

Geschäftsbericht 2010

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Anstalt öffentlichen Rechts)



Corporate Governance Kodex	4
Lagebericht 2010	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten	10
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale	13
Steuerungssysteme	14
Personalbericht	15
Ertragslage der NORD/LB	16
Vermögenslage der NORD/LB	19
Entwicklung der Geschäftsfelder	21
Privat- und Geschäftskunden	21
Verbundgeschäft	23
Financial Markets/Institutionelle Kunden	24
Firmenkunden	26
Energie und Infrastrukturkunden	27
Schiffs- und Flugzeugkunden	28
Immobilienkunden	29
Beteiligungen/Sonstiges	30
Risikobericht	31
Risikomanagement	31
Kreditrisiko	35
Beteiligungsrisiko	43
Marktpreisrisiko	44
Liquiditätsrisiko	48
Operationelles Risiko	52
Zusammenfassung	56
Prognosebericht	57
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	57
Planung 2011 NORD/LB	58
Geschäftsfeldplanungen 2011	58
Mittelfristplanung 2015	61
Zukunftsbezogene Aussagen	62
Jahresabschluss	63
Bilanz	64
Gewinn- und Verlustrechnung	68
Anhang	71
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	118
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	119
Bericht des Aufsichtsrats	120
Bericht der Trägerversammlung	121

Erklärung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex

Der Deutsche Corporate-Governance-Kodex beinhaltet wesentliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB ist es aber ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruches. Aus diesem Grund hat sich die Bank dafür entschieden, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex im Rahmen eigener, in Anlehnung an den Kodex entwickelter Grundsätze zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist.

Die NORD/LB beachtet insbesondere diejenigen Regelungen, die sich mit der Struktur der Organe, ihren Aufgaben und ihrem Zusammenwirken sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen. In diesen Bereichen entspricht die NORD/LB weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Im Sinne der Transparenz sind sämtliche von der Bank veröffentlichten Informationen – darunter Konzernjahresabschluss, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte – auch über ihre Internetseite zugänglich.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse der Bank und unter besonderer Berücksichtigung der Belange ihrer Träger, Beschäftigten und ihrer öffentlichen Aufgaben als Landesbank und Girozentrale. Der Vorstand führt die Geschäfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank und der von der Trägerversammlung oder vom Aufsichtsrat beschlossenen allgemeinen und besonderen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die konzernangehörigen Unternehmen hin. Insbesondere trägt der Vorstand Sorge für ein auf die Geschäftsstruktur der Bank abgestimmtes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen Mitgliedern; bei seiner Zusammensetzung wird auch auf Vielfalt geachtet. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern. Jedem Vorstandsmitglied wird mindestens ein abgegrenzter Geschäftsbereich zugewiesen. Der Vorstand ist an jedem Sitz der Bank mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der Bank mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Er berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage im Einzelnen festgelegter Informations- und Berichtspflichten regelmäßig über wesentliche Angelegenheiten der Bank, insbesondere über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität der Bank und insbesondere des Eigenkapitals, den Geschäftsgang, die Lage der Bank, über Geschäfte, die für die Rentabilität und die Liquidität der Bank sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von erheblicher Bedeutung sein können sowie über die Risikosituation der Bank und ihre Vergütungssysteme.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat – insbesondere unter Risikogesichtspunkten – unverzüglich aus wichtigem Anlass, wenn dies für die Lage der Bank von besonderer Bedeutung ist, und bindet ihn bei grundlegenden Entscheidungen entsprechend ein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt, regelmäßig überprüft und umfasst feste und variable, d.h. ergebnisabhängige Bestandteile. Es ist vorgesehen, dass diese sowohl positiven als auch negativen Geschäftsentwicklungen Rechnung tragen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand regelmäßig zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er beschließt über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder, die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Bank, die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung, die Geschäftsordnung für den Vorstand, die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über das Eingehen von Beteiligungen. Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Bank von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen. Er gibt sich und seinen Ausschüssen eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen zwölf Vertreter der Träger sind und weitere sechs von den Arbeitnehmern der Bank nach den Vorschriften des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes gewählt werden. Die Amtszeit beträgt jeweils vier Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Finanzminister des Landes Niedersachsen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (NSGV), zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten. Ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Aufsichtsrat der Bank nicht vertreten; ein Wechsel von ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes in den Aufsichtsratsvorsitz wäre aufgrund der Satzung nicht möglich.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner Unterstützung im Hinblick auf die Geschäftsstruktur der Bank einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss gebildet. Bei Bedarf können weitere Ausschüsse gebildet werden. Die Mitglieder der Ausschüsse sollen Mitglieder des Aufsichtsrats sein. Bei

Beendigung der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat endet auch die Mitgliedschaft in den Ausschüssen. Dem Präsidialausschuss obliegt die Vorbereitung der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Erledigung eilbedürftiger Geschäfte und der personellen Angelegenheiten.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der Bank und berichtet dem Aufsichtsrat – auf der Grundlage der Berichte der Abschlussprüfer – über das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems. Schließlich überprüft und überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, insbesondere der von diesem für die Bank erbrachten zusätzlichen Leistungen. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der allgemeine Arbeits- und Kreditausschuss hat die Aufgabe, in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats bei der Beratung und Überwachung der Geschäftsführung der Bank wahrzunehmen.

Trägerversammlung

Die Träger und damit Eigentümer der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Jeder Träger entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Das Stimmrecht wird nach Anteilen am Stammkapital der Bank ausgeübt. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstandes der Bank nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung beschließt über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über die Änderung der Satzung, sämtliche das Stamm- und sonstiges Eigenkapital betreffende

Angelegenheiten, die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik, die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Bank, die Beteiligung an solchen Einrichtungen oder die Zusammenlegung der Bank mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, die Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform. Die Trägerversammlung beschließt ferner über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats, die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte sowie über alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in der Satzung zugewiesen sind.

Rechte und Pflichten der Organmitglieder, Zusammenwirken der Organe

Die Mitglieder der Organe der Bank arbeiten zu deren Wohle eng zusammen und haben durch ihre Amtsführung die Bank nach besten Kräften zu fördern. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Vorstandsmitglieder haben bei ihrer Geschäftsführung die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Verletzen die Vorstandsmitglieder ihre Pflichten, sind sie der Bank im Rahmen der Grundsätze der „Business-Judgement-Rule“ zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Für die Sorgfaltspflicht und die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats gilt dies entsprechend. Die Aufsichtsratsmitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen.

Lagebericht › Seite 7–62

Inhalt

Lagebericht 2010 _____	7
Geschäft und Rahmenbedingungen _____	8
Wirtschaftliche Entwicklung _____	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten _____	10
NORD/LB Norddeutsche Landesbank	
Girozentrale _____	13
Steuerungssysteme _____	14
Personalbericht _____	15
Ertragslage der NORD/LB _____	16
Vermögenslage der NORD/LB _____	19
Entwicklung der Geschäftsfelder _____	21
Privat- und Geschäftskunden _____	21
Verbundgeschäft _____	23
Financial Markets/Institutionelle Kunden _____	24
Firmenkunden _____	26
Energie und Infrastrukturkunden _____	27
Schiffs- und Flugzeugkunden _____	28
Immobilienkunden _____	29
Beteiligungen/Sonstiges _____	30
Risikobericht _____	31
Risikomanagement _____	31
Kreditrisiko _____	35
Beteiligungsrisiko _____	43
Marktpreisrisiko _____	44
Liquiditätsrisiko _____	48
Operationelles Risiko _____	52
Zusammenfassung _____	56
Prognosebericht _____	57
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung _____	57
Planung 2011 NORD/LB _____	58
Geschäftsfeldplanungen 2011 _____	58
Mittelfristplanung 2015 _____	61
Zukunftsbezogene Aussagen _____	62

Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2009 bzw. den 31. Dezember 2009 in Klammern angegeben.)

Wirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Gemäß der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts erholte sich die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr von der Rezession des Jahres 2009. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte demnach um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit gut doppelt so stark wie in der Eurozone insgesamt (1,7 Prozent) zu. Mit diesem Ausmaß des Aufschwungs war im vergangenen Jahr kaum zu rechnen. Es konnte bereits ein Großteil des vorangegangenen BIP-Rückgangs um 4,7 Prozent aufgeholt werden. Die deutsche Wirtschaft ist mit einem statistischen Überhang von nur 0,7 Prozentpunkten ins Jahr 2010 gestartet, was auch noch einmal die hohe Dynamik im Gesamtjahr 2010 verdeutlicht. Auch der bisherige gesamtdeutsche Rekordwert für das BIP-Wachstum aus dem Jahr 2006 wurde leicht übertroffen. So mündete der Aufholprozess nach der stärksten Rezession der Nachkriegszeit in den höchsten BIP-Anstieg seit der Wiedervereinigung. Die Defizitquote hat sich im gleichen Zeitraum zwar auf 3,5 Prozent vom nominalen BIP erhöht, der Anstieg fällt damit jedoch aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung deutlich milder aus als vor einem Jahr noch befürchtet.

Deutschland profitierte aufgrund seiner traditionellen Exportstärke besonders von der dynamischen Weltkonjunktur. So verzeichneten auch andere wichtige Industrienationen wie die USA und Japan, aber vor allem zahlreiche aufstrebende Volkswirtschaften 2010 ein hohes gesamtwirtschaftliches Wachstum. Angetrieben von dieser Entwicklung legte der Welthandel im abgelaufenen Jahr mit einer zweistelligen Rate gegenüber dem Vorjahr zu und konnte so bereits wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Hiervon gingen wesentliche Impulse für das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland aus, was sich unter anderem in einem deutlichen Anstieg der Auslandsaufträge für deutsche Unternehmen und der Industrieproduktion widerspiegelt. An der globalen Wirtschaftserholung hatten die weltweiten Stabilisierungs- und Konjunkturprogramme sowie die sehr expansive Geldpolitik ihren Anteil. Im Jahresverlauf verdichteten sich immer mehr die Anzeichen eines in weiten Teilen selbsttragenden Aufschwungs. Vor diesem Hintergrund verwundert es wenig, dass sich das Ifo-Geschäftsklima der Unternehmen stark erholte und im Dezember einen neuen Rekordwert markierte.

Die deutschen Exporte wuchsen 2010 in realer Rechnung um 14,1 Prozent, die Importe legten um 13 Prozent zu. Die Nettoexporte trugen 1,1 Prozentpunkte zum realen BIP bei, die restlichen 2,5 Prozentpunkte gingen jedoch auf die inländische Verwendung zurück. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen legten 2010 kräftig um preisbereinigt 10,9 Prozent zu, konnten damit jedoch nur teilweise den Rückgang im Jahr 2009 kompensieren. Diese auch im Schlussquartal nochmals sehr dynamische Entwicklung ist teilweise auch auf das Auslaufen der degressiven Abschreibungsmöglichkeit zurückzuführen. Allerdings haben hierzu auch die historisch niedrigen langfristigen Realzinsen und der kräftige Anstieg der Kapazitätsauslastung beigetragen. Die Bauinvestitionen wuchsen unter anderem wegen der Maßnahmen im Rahmen der Konjunkturprogramme und den historisch niedrigen Hypothekenzinsen um 2,8 Prozent. Neben dem Anstieg des öffentlichen Konsums um 2,3 Prozent legte auch der private Konsum um 0,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2009 zu.

Dies ist nicht zuletzt auf die gute Arbeitsmarktentwicklung zurückzuführen. Während in den meisten westlichen Industriestaaten die Arbeitslosigkeit infolge der Finanzkrise zum Teil drastisch angestiegen ist, erhöhte sich die Unterbeschäftigung in Deutschland nur kurzzeitig leicht; seit Mitte 2009 geht sie kontinuierlich zurück. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistete – ergänzend zu der flexiblen Reaktion der Tarifpartner – das Instrument der konjunkturellen Kurzarbeit, von der in der Spitze rund 1,5 Millionen Menschen betroffen waren. Parallel zum Rückgang der Arbeitslosigkeit und im Zuge der konjunkturellen Erholung verringerte sich diese Zahl seit Anfang 2010 deutlich. Zudem sank die Arbeitslosenquote im Jahresmittel auf 7,7 Prozent, die absolute Zahl der statistisch erfassten Personen ohne Arbeitsplatz erreichte im November mit 2,93 Millionen den niedrigsten Stand seit rund 18 Jahren.

Neben der sehr erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung wirkte sich im vergangenen Jahr zudem noch einmal die relativ niedrige Inflation positiv auf die reale Kaufkraft und damit den privaten Verbrauch aus. Nachdem 2009 das Preisniveau fast konstant blieb, stieg der nationale Verbraucherpreisindex 2010 nur um moderate 1,1 Prozent. Dies führte zu einem Anstieg der realen Tariflöhne und -gehälter im vergangenen Jahr um 0,7 Prozent. Die effektiven Bruttoeinkommen stiegen je Arbeitnehmer real um 1,1 Prozent, was vor allem auf

den Rückgang der Kurzarbeit und der damit wieder deutlich gestiegenen Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden zurückzuführen ist.

Niedersachsen

In Niedersachsen kam es 2010 zu einer deutlichen Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung. Im ersten Halbjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 2,7 Prozent. Zwischen den ersten Halbjahren 2008 und 2009 war noch ein Rückgang von 6,3 Prozent zu beobachten. Die Entwicklung 2010 wurde getragen durch Zuwächse im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe. Unter den umsatzstärksten Industriezweigen konnten Metall, Chemie, Automobil und Gummi-/Kunststoff die kräftigsten Umsatzzuwächse verbuchen.

Während die wirtschaftliche Erholung sehr rasant verlief, erfolgte die Ausweitung des Arbeitsmarkts ruhiger. Durch massiven Einsatz von Kurzarbeit in der Krisenzeit, wodurch Arbeitsplätze erhalten werden konnten, bestand auch kein zwingender Aufholbedarf. Die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen entwickelte sich 2010 mit einem Plus von 0,8 Prozent und damit über dem Durchschnitt sowohl aller als auch der westlichen Bundesländer (jeweils 0,5 Prozent). Insbesondere in den Dienstleistungsbereichen und im Baugewerbe gab es mehr Arbeitsplätze. Das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen beschäftigte 2010 dagegen 1,5 Prozent Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Diese Abnahme war besonders in den ersten beiden Quartalen zu beobachten, die vorliegenden Zahlen deuten auf eine Konsolidierung zum Jahresende hin. Die Arbeitslosenquote lag 2010 im Jahresdurchschnitt bei 7,5 Prozent gegenüber 7,8 Prozent im Vorjahr und somit um 0,9 Prozentpunkte über der in Westdeutschland insgesamt.

Bremen

Im Land Bremen hat die Wirtschaft wieder Tritt gefasst. Die Stabilisierungs- und Aufschwungtendenzen sind sogar merklich dynamischer als erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs in Bremen im ersten Halbjahr 2010 real um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auf Bundesebene lag der Anstieg bei 3,6 Prozent. Von der spürbaren Belebung der weltwirtschaftlichen Nachfrage haben Bundesländer mit einem hohen Industrieanteil stärker profitiert. Die Industrieumsätze in Bremen sind in der ersten Jahreshälfte allerdings deutlich stärker gewachsen als im Bundesdurchschnitt. Im zweiten Halbjahr hat sich das Tempo etwas verlangsamt.

2010 kam es im Land Bremen trotz der klaren gesamtwirtschaftlichen Verbesserung zu einem leichten Minus bei der Zahl der Erwerbstätigen. Ausschlaggebend für diese insgesamt stagnierende Entwicklung war der Abbau von Beschäftigung im Produzierenden Bereich, der vom Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungsbereich nicht aufgeholt werden konnte. Die Arbeitslosenquote ist 2010 in Bremen gegenüber dem Vorjahr sogar leicht von 11,8 auf 12 Prozent gestiegen.

Sachsen-Anhalt

Auch Sachsen-Anhalt hat 2010 am Aufschwung teilgenommen. Das hohe gesamtdeutsche Wachstumsniveau wurde jedoch nicht erreicht. Im ersten Halbjahr legte das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt real um 1,3 Prozent zu. Ursache für die zurückhaltende Entwicklung des Bundeslands waren unter anderem die Rückgänge im Baugewerbe sowie im Handel. Diese Wirtschaftsbereiche haben in Sachsen-Anhalt einen höheren Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung als im Durchschnitt Deutschlands. Aber auch Wirtschaftsbereiche mit einer positiven Entwicklung wie das Verarbeitende Gewerbe und die Energie- und Wasserversorgung blieben im ersten Halbjahr unter dem bundesdeutschen Ergebnis. Die Industrie in Sachsen-Anhalt ist deutlich weniger exportorientiert und konnte daher vom Exportaufschwung nur in geringem Maße profitieren. In der zweiten Jahreshälfte haben jedoch die Industrieumsätze in Sachsen-Anhalt kräftig zugelegt, so dass über das gesamte Jahr gesehen sogar das bundesdeutsche Umsatzwachstum der Industrie gegenüber dem Vorjahr übertroffen wurde.

Die günstige konjunkturelle Entwicklung hat in Sachsen-Anhalt zu einem Aufbau der Erwerbstätigkeit um 0,5 Prozent geführt. Der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie das Baugewerbe hatten die stärksten Zuwächse. Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sowie das Verarbeitende Gewerbe mussten die größten Rückgänge verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag 2010 im Jahresdurchschnitt bei 12,5 Prozent gegenüber 13,6 Prozent im Vorjahr. Auch 2010 fiel die ostdeutsche Quote mit 12 Prozent geringer aus als in Sachsen-Anhalt.

Mecklenburg-Vorpommern

Positiv, aber unterdurchschnittlich verlief die Wirtschaftsentwicklung 2010 in Mecklenburg-Vorpommern. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr preisbereinigt um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt der neuen Länder (ohne Berlin) fiel das Wachstum deutlich kräftiger aus

(2,2 Prozent). Die Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern entwickelte sich in allen wichtigen Wirtschaftsbereichen schwächer als im deutschen Durchschnitt. Sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Baugewerbe war die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr aufgrund der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise gegenüber dem Vorjahreshalbjahr preisbereinigt sogar rückläufig.

In Mecklenburg-Vorpommern sank die Zahl der Erwerbstätigen 2010 um 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Länder stieg sie dagegen um 0,6 Prozent an. Vom Arbeitsplatzverlust waren in Mecklenburg-Vorpommern alle drei Hauptbereiche der Wirtschaft betroffen. Ausschlaggebend für den Rückgang war allerdings die marginale Beschäftigung, die 2010 stark rückläufig war. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und auch die der Selbstständigen nahm hingegen zu. Die Arbeitslosigkeit ist 2010 auch in Mecklenburg-Vorpommern zurückgegangen. Die Quote lag im Jahresdurchschnitt bei 12,7 Prozent gegenüber 13,5 Prozent im Vorjahr.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

USA

In den letzten Wochen mehren sich die Anzeichen, dass nach der Erholung vom Herbst 2009 bis zum Frühjahr 2010 zwar eine zwischenzeitliche Abschwächung im Sommer 2010 folgte, diese aber offenbar wieder ausgestanden ist. So zogen die Stimmungskennzeichen für das Verarbeitende Gewerbe wieder an und notieren klar im expansiven Bereich. Auch die Auftragseingänge und die Industrieproduktion weisen hohe Zuwachsraten auf. Der von vielen befürchtete erneute Einbruch – eine Double-Dip Rezession – trat somit nicht ein. Vielmehr sieht es nach einer gesunden Normalisierung der Wachstumsraten und Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung aus. Dazu trägt auf der einen Seite der robuste Konsum, auf der anderen Seite die nach wie vor hohe globale Wachstumsdynamik bei.

Belastend wirkten sich 2010 zwar die Immobilienmarktkrise und die Lage auf dem Arbeitsmarkt aus. Dennoch zeichnete sich der Konsum durch hohe Wachstumsbeiträge zum BIP aus. Dafür verantwortlich war vor allem der unverändert hohe Zuwachs bei den Einkommen – die weiterhin erwerbstätigen Personen konsumierten nahezu unverändert. Reichere Haus-

halte, die traditionell einen überproportional großen Beitrag zum Konsum liefern, dürften zudem noch von einem Vermögenseffekt auf den Wertpapiermärkten profitiert haben.

Beim Immobilienmarkt, der die Wirtschaftskrise wesentlich mit verursacht hat, ist von einer Gegenbewegung angesichts eines völligen Käufermarkts nicht zu rechnen. Immerhin scheint sich aber eine Stabilisierung auf einem sehr niedrigen Niveau anzudeuten. So konnten die Rückgänge bei den Baubeginnen, den Baugenehmigungen und den Neubauverkäufen zumindest gestoppt werden. Von einem Übergang an Immobilien ist aber auch in den kommenden Jahren noch auszugehen.

An der Nullzinspolitik hielt die Federal Reserve im Jahr 2010 fest und beschloss zudem den Ankauf weiterer Staatsanleihen im Umfang von bis zu 600 Mrd USD (Quantitative Easing 2). Die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve sanken in Antizipation dieser Politik deutlich ab, haben sich jedoch seither wieder deutlich von ihren Tiefständen gelöst. So notierten zehnjährige US-Treasuries zum Jahresende 2010 wieder knapp unterhalb von 3,5 Prozent.

Nordosteuropa und Skandinavien

Der ökonomische Sturm im Baltikum aus dem Jahr 2009 hat sich im vergangenen Jahr abgeflaut. Nachdem 2009 das lettische Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 18 Prozent sank, war 2010 nach ersten Schätzungen der EU-Statistikbehörde Eurostat ein Rückgang von 0,4 Prozent zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund der massiven Sporbemühungen der lettischen Regierung ist dies ein sehr moderater Rückgang. Litauen konnte 2010 nach den EU-Berechnungen sogar ein leichtes Wachstumsplus in Höhe von 0,4 Prozent vorweisen, nachdem 2009 noch ein Rückgang von 14,7 Prozent zu konstatieren war. Estland, seit 1. Januar 2011 neues und damit 17. Mitglied der Eurozone, hat sich 2010 am stärksten erholt. Das BIP wuchs um 2,4 Prozent, nachdem 2009 noch ein Rückgang von 13,9 Prozent zu beobachten war. Die insgesamt positiven Aspekte werden allerdings dadurch geschmälert, dass das BIP-Niveau der Vorkrisenzeit in allen drei Volkswirtschaften in den kommenden drei Jahren kaum wieder erreicht wird. Lettland, Litauen und Estland weisen Überkapazitäten in der Produktion auf, was sich unter anderem in Arbeitslosenquoten von mehr als 15 Prozent ausdrückt. Lettland ist zudem weiter auf Hilfgelder des Internationalen Währungsfonds (IWF) angewiesen. Das aktuelle Stand-by-Programm läuft bis Dezember 2011.

Von der weltwirtschaftlichen Erholung profitierte auch Polen. Hier wuchs das Bruttoinlandsprodukt nach Eurostat Berechnungen um 3,5 Prozent.

Die skandinavischen Länder haben sich vom Einbruch des Jahres 2009 erholt. Die schwedische Volkswirtschaft legte um beachtliche 4,8 Prozent zu, Dänemark um 2,3 Prozent. Das einzige nordische Euroland Finnland wuchs um 2,9 Prozent. Allerdings hat auch hier das Bruttoinlandsprodukt in den drei Ländern das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht.

Asien

Das Jahr 2010 stand für die Region Asien im Zeichen der Erholung. Nach der deutlichen Abschwächung 2009 verzeichneten die meisten Länder 2010 überdurchschnittliche Wachstumsraten. Tempo und Treiber der Entwicklung waren jedoch bei den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Vor allem China, Singapur und Taiwan entwickelten sich export- bzw. investitionsbedingt sehr dynamisch. Auch Japan, das in der Wirtschaftskrise den größten Wachstumseinbruch innerhalb Asiens erlitt, konnte wieder ein deutliches Plus verzeichnen. Getrübt wird das Bild indessen durch die hohe und weiter wachsende Verschuldung des japanischen Staats.

Wengleich die Nachfrage in der Region weiterhin überwiegend aus den USA kommt, wächst die Bedeutung Chinas als regionale Wirtschaftslokomotive. Für Länder wie Südkorea und Taiwan ist China bereits jetzt größter Nachfrager.

Kehrseite der Erholung ist der gestiegene Inflationsdruck in den asiatischen Ökonomien. Gründe hierfür sind, neben länderspezifischen Ursachen, die nach wie vor stimulierende Wirtschaftspolitik, gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise sowie wachsende Kapitalzuflüsse aus dem Ausland. Trotz des gestiegenen Preisdrucks erfolgt die Straffung der Geldpolitik jedoch nur graduell, um eine nachhaltige Erholung des Wachstums nicht zu gefährden.

Finanzmärkte

Die als Antwort auf die Rezession getroffenen umfangreichen fiskalpolitischen Maßnahmen, aber auch die typischen rezessionsbedingten Einnahmeausfälle und Mehrbelastungen für die öffentlichen Finanzen haben dazu geführt, dass fast alle Mitgliedsstaaten der Eurozone in den Jahren 2009 und 2010 eine Neuverschuldung oberhalb der gemäß Stabilitäts- und Wachstumspakt zulässigen 3 Prozent Marke hinnehmen mussten. So lag die Defizitquote innerhalb der Eurozone im

Jahr 2009 – gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt – bei durchschnittlich 6,3 Prozent, und auch die Defizitquote für das abgelaufene Jahr dürfte in ähnlicher Höhe ausgefallen sein. Die Schuldenstandsquote erhöhte sich derweil auf über 80 Prozent vom BIP.

Insbesondere Griechenlands Defizitquote, die nach Überprüfung durch die EU-Kommission mit 15,4 Prozent vom BIP noch größer als die im April 2010 gemeldeten 13,6 Prozent ausgefallen ist, wurde an den Finanzmärkten sehr kritisch beurteilt. Wachsende Sorgen über die Bonität Griechenlands lösten im Frühjahr 2010 heftige Marktturbulenzen aus. So gerieten griechische Staatsanleihen erheblich unter Druck und die griechische Renditekurve invertierte. Der Spread griechischer Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit zu Bundesanleihen kletterte auf fast 10 Prozentpunkte. Hiervon wurden auch einige andere Staaten der Eurozone angesteckt, die ebenfalls mit einem hohen Schuldenstand und einer schwierigen Haushaltslage zu kämpfen haben.

Auf dem Höhepunkt der Verwerfungen Anfang Mai vereinbarten die Euro-Staaten mit dem IWF und der EU-Kommission einen gemeinsamen Rettungsmechanismus für angeschlagene Mitgliedsländer. Das Kernstück bildet die European Financial Stability Facility (EFSF) mit 440 Mrd €, hinzu kommen 60 Mrd € aus Mitteln der EU-Kommission (European Stability Mechanism, ESM) und 250 Mrd € Unterstützungslinien des IWF. Der erste Staat, der den Rettungsschirm in Anspruch nehmen musste, war Irland. Mit der Rettung der Anglo Irish Bank wurden auch Irlands Staatsfinanzen so erheblich belastet, dass die irische Regierung Hilfen in Höhe von 85 Mrd € aus dem gemeinsamen Rettungspaket beantragen musste.

Die jüngsten Verwerfungen infolge der Krise der irischen Staatsfinanzen haben erneut belegt, dass die Schuldenkrise vorerst das bestimmende Thema in der Europäischen Union bleiben wird. Neben dem Weg zurück auf einen nachhaltigen Wachstumspfad stellt die Haushaltskonsolidierung eine der ganz großen Herausforderungen für viele Staaten in den kommenden Jahren dar. Die Politik ist weiterhin auf der Suche nach Möglichkeiten, die Krise an den Märkten für Staatsanleihen dauerhaft einzudämmen. Auf dem zweitägigen Gipfeltreffen Mitte Dezember 2010 haben die Staats- und Regierungschefs mit einer Vereinbarung zur Änderung des EU-Vertrags eine rechtliche Grundlage für einen dauerhaften Krisenmechanismus geschaffen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat auf die Staatsschuldenkrise mit einem Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen (Securities Markets Programme, SMP) reagiert und bis zum Jahresende Staatsanleihen – vermutlich vor allem von Staaten der Euro-Peripherie – im Volumen von knapp 74 Mrd € angekauft. Die EZB hat indes durch ihre Aufstockung des Kapitals um 5 Mrd € zum Jahresende den Regierungen deutlich gemacht, dass die mit einem weiteren Ankauf von Staatsanleihen durch das Eurosystem möglicherweise entstehenden Kosten zumindest mittelbar an die Mitgliedsstaaten weitergereicht werden. Dies ist somit vor allem als politisches Signal an die Staats- und Regierungschefs zu verstehen, dass die Vertrauens- und Schuldenkrise politisch gelöst werden muss und diese auch nicht insgeheim auf eine (Teil-)Monetarisierung der Staatsschulden hoffen sollten.

Bis zuletzt war die Verschuldungskrise das wichtigste Thema an den Kapitalmärkten. Obwohl Bundeswertpapiere auch weiterhin als sicherer Hafen anzusehen sind, ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis zum Jahresende 2010 kräftig angestiegen. Von dem Ende August bei knapp 2,1 Prozent markierten Tiefpunkt kletterte die Rendite um fast 100 Basispunkte auf über 3 Prozent. Dies ist jedoch aus unserer Sicht Ausdruck einer Normalisierung des unnatürlich niedrigen Renditeniveaus in den Sommermonaten 2010. Vor dem Hintergrund des für 2011 positiven Konjunkturausblicks haben zudem risikoreichere Assets wieder an Attraktivität gewonnen.

Am Interbankenmarkt haben sich die Geldmarktsätze normalisiert, nachdem durch die Liquiditätsflutung der Märkte die Interbankensätze längere Zeit deutlich unterhalb des Leitzinses lagen. Inzwischen notiert der 3-Monats-EURIBOR oberhalb von 1 Prozent. Die relativ geräuschlose Reduktion der Nettoforderungen des Eurosystems gegenüber den Kreditinstituten durch das Auslaufen mehrerer längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte und der weitgehend erfolgreich verlaufene Stresstest im Juli sind Ausdruck eines wieder stabileren Finanzsystems. Das Bankensystem ist inzwischen nicht mehr so stark von den Liquiditätsspritzen der Notenbank abhängig. Allerdings haben einzelne Institute – insbesondere aus den von der Schuldenkrise besonders stark betroffenen Staaten – weiterhin erhebliche Probleme, sich über die Märkte und damit abseits der EZB zu refinanzieren. Der Prozess der Bilanzbereinigungen ist nach wie vor bei vielen Instituten noch nicht abgeschlossen. Zudem stehen die Kreditinstitute nach dem Vorschlag des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht bei der Bank

für Internationalen Zahlungsausgleich zur Verschärfung der Mindesteigenkapitalvorschriften für Banken nach der zu erwartenden Umsetzung in nationales Recht vor erheblichen Herausforderungen. Insbesondere die zukünftig deutlich höheren qualitativen und quantitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital werden erhebliche Veränderungen erfordern.

Etwas stärker als bei den Bundesanleihen fiel erneut die Schwankungsbreite der Renditen in den USA aus. Die Rendite zehnjähriger Treasuries sackte vom Hochpunkt von 4 Prozent Anfang April im Vorfeld der Verkündung des neuen Ankaufsprogramms der Fed (Quantitative Easing 2, QE2) bis unter 2,4 Prozent im Oktober ab. Der Renditespread zwischen zehnjährigen US-Treasuries und Bundesanleihen schwankte entsprechend zwischen 90 und fünf Basispunkten und stieg zum Jahresende wieder leicht auf 30 Basispunkte an.

Zum Höhepunkt der Euro-Schuldenkrise wertete der US-Dollar zum Euro kurzzeitig bis auf 1,19 USD/EUR auf, bevor der US Dollar wieder unter Druck geriet und bis zum November kurzzeitig auf 1,45 USD/EUR abwertete. Vor allem positive Konjunkturnachrichten aus Deutschland und die Auswirkungen von QE2 wirkten in der zweiten Jahreshälfte stützend für den Euro. Zuvor hatten jedoch die Marktteilnehmer stärker die Haushaltslage mehrerer europäischer Staaten und Sorgen über die Stabilität der Eurozone fokussiert. Im Vergleich zum britischen Pfund bewegte sich der Euro im Jahresverlauf in einem Band von 0,92 bis 0,80 GBP/EUR und notierte zum Jahresende bei 0,86 GBP/EUR. Der Japanische Yen wertete hingegen zum Euro kräftig auf, ähnlich wie der Schweizer Franken, der zum Jahresende mit 1,24 CHF/EUR den vorläufigen Höhepunkt der starken Aufwertung im Jahr 2010 markierte.

Die wichtigsten internationalen Aktienmärkte konnten auch im vergangenen Jahr verlorenes Terrain wieder gutmachen und eine insgesamt sehr positive Jahresperformance erreichen. Nach einem kurzen Rückgang auf den Tiefstand von 5 433 Punkten im Februar legte der deutsche Leitindex DAX im vergangenen Jahr kontinuierlich zu und notierte Mitte Dezember in der Spitze über der Marke von 7 000 Punkten. Wesentlich gestützt wurden die Aktienmärkte durch das anhaltend niedrige Renditeniveau und die hohe Liquidität an den Märkten. Zudem gewannen risikoreichere Assets wie Aktien aufgrund des positiven Konjunkturlaufs und -ausblicks wieder an Attraktivität, die zuvor hohe Risikoaversion verringerte sich entsprechend.

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (im Folgenden kurz: BLSK), nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Moskau, Beijing und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 130 € sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der SVN zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
 - Verbundgeschäft,
 - Financial Markets/Institutionelle Kunden (mit den Bereichen Markets, Corporate Sales, Portfolio Investments und Treasury),
 - Firmenkunden,
 - Energie und Infrastrukturkunden,
 - Schiffs- und Flugzeugkunden,
 - Immobilienkunden
- tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig, (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS) zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Personalbericht

In der NORD/LB waren am 31. Dezember 2010 insgesamt 4 463 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 366 Mitarbeiter. Obwohl der Anteil der weiblichen Mitarbeiter leicht von 51,4 Prozent auf 50,7 Prozent sank, erhöhte sich der Führungskräfteanteil weiblicher Mitarbeiter von 19,1 Prozent auf 19,8 Prozent.

Die Fluktuationsquote ist von 3,9 Prozent auf 2,1 Prozent gesunken. Die Krankheitsquote erhöhte sich leicht von 4,1 Prozent auf 4,4 Prozent.

Die Zahl der Auszubildenden hat sich von 197 auf 228 erhöht. Für das Berichtsjahr 2011 ist wegen des doppelten Abiturjahrgangs ein weiterer Anstieg der Auszubildendenzahlen geplant.

Strukturdaten der NORD/LB:

Stichtag	31.12. 2010	davon weiblich	weiblich in %	31.12. 2009	davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	1 315	321	24,4	1 210	294	24,3
Tarif-Angestellte	2 597	1 678	64,6	2 391	1 557	65,1
Trainees und Azubis	228	117	51,3	197	95	48,2
Ausland	252	110	43,7	233	113	48,5
Sonstige	71	38	53,5	66	45	68,2
Gesamt	4 463	2 264	50,7	4 097	2 104	51,4

Mitarbeiterentwicklung

Zur fachlichen und persönlichen Entwicklung der Mitarbeiter steht ein bewährtes und umfangreiches Seminar- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung, das 2010 insgesamt mit 13 556 (10 055) Seminartagen in Anspruch genommen wurde.

2010 wurden die neuen Führungsgrundsätze der NORD/LB in einem strukturierten Prozess, in dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank eingebunden waren, implementiert. Als Zusatz zur etablierten Karrierelaufbahn als Führungskraft bzw. der fachlichen Karriere als Experte wurde die Projektmanagerlaufbahn entwickelt. Dabei liegt neben der strukturierten Auswahl ein besonderer Schwerpunkt in der systematischen Qualifizierung der Potenzialträger von der Management-Schulung bis hin zu einem Advanced Projektmanager-Qualifizierungsprogramm.

Die Veränderungsprozesse, denen die NORD/LB wie alle anderen Unternehmen unterliegt, werden durch Maßnahmen wie individueller Begleitung von Führungskräften durch Coaching sowie Workshops für Bereiche unterstützt.

Ertragslage der NORD/LB

Die Ertragslage des Jahres 2010 ist mit der des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar, da mit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 bedeutende Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung zahlreicher Sachverhalte vorzunehmen waren.

In der nachfolgenden Übersicht ist die Zusammensetzung des Jahresüberschusses nach betriebswirtschaftlichen Kriterien dargestellt:

	2010 (in Mio €)	2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 291	1 271	2
Provisionsüberschuss	199	147	36
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	21	163	- 87
Verwaltungsaufwendungen	- 700	- 758	- 8
Sonstiges Ergebnis	- 10	53	> 100
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	801	876	- 9
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 389	- 625	- 38
Verlustübernahme Beteiligungen	- 5	- 109	- 95
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 30	-	-
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	377	142	> 100
Außerordentliches Ergebnis	- 8	-	-
Teilgewinnabführung (Stille Einlagen)	- 157	- 142	11
Steueraufwand (2009: Steuerertrag)	- 114	18	> 100
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	98	18	> 100

Dabei ist die nach § 340e HGB bei positiven Handelsergebnissen verpflichtend vorzunehmende Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, die im Berichtsjahr mit 100 Mio € vorgenommen wurde, in der obigen Darstellung direkt mit dem Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands saldiert. Vor Berücksichtigung dieses Sachverhaltes beläuft sich das Ergebnis aus Finanzgeschäften demnach auf 121 Mio €.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung hat sich danach gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 801 Mio € verringert. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Rückgang des Ergebnisses aus Finanzgeschäften des Handelsbestands, der auch auf die

vorstehend genannte Darstellungsweise zurückzuführen ist. In dem auf 377 Mio € verbesserten Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung spiegelt sich die deutlich verbesserte Risikosituation des Berichtsjahres wider. Nach Berücksichtigung des negativen außerordentlichen Ergebnisses von 8 Mio €, der gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent auf 157 Mio € gestiegenen Teilgewinnabführung auf Stille Einlagen und des Steueraufwands von 114 Mio € (9 Mio € Steuerertrag) verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung von 98 Mio € (18 Mio €). Im außerordentlichen Ergebnis sind die Übergangseffekte aus der Erstanwendung des BilMoG saldiert ausgewiesen.

Der um 2 Prozent gestiegene Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 (in Mio €)	2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3 346	3 832	- 13
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	868	1 117	- 22
laufende Erträge aus Handelsbestand	1 315	-	-
	5 529	4 949	12
Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber			
Kreditinstituten	760	1 031	- 26
Nichtbanken	1 039	1 282	- 19
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1 514	1 834	- 17
laufende Aufwendungen aus Handelsbestand	1 358	-	-
Übrige Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	- 353	- 207	71
	4 318	3 940	10
	1 211	1 009	20
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	70	247	- 72
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	10	15	- 33
Zinsüberschuss	1 291	1 271	2

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen stieg um 20 Prozent an. Dabei entwickelte sich das Ergebnis aus dem klassischen Kreditgeschäft infolge des geringen Zinsniveaus und des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Ausleihungsbestands leicht rückläufig. Aus Handelsbuchderivaten konnten hingegen höhere Zinszahlungen als in der Vorperiode erzielt werden. Die übrigen Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen beinhalten insbesondere das Zinsswapergebnis, bei dem eine Verbesserung von 386 Mio € 2009 auf 522 Mio € 2010 realisiert werden konnte.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen gingen um 72 Prozent zurück. Das Vorjahr wurde maßgeblich durch einen hohen Beteiligungsertrag aus der NORD/LB Luxembourg bestimmt. Darüber hinaus trugen der

Abgang stiller Beteiligungen und der Verkauf der Anteile an der Berenberg Bank zu einem Rückgang dieser Position bei.

Das Provisionsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 36 Prozent an. Provisionserträgen von 248 Mio € (197 Mio €) standen Provisionsaufwendungen von 49 Mio € (50 Mio €) gegenüber. Die Bank generiert Provisionserträge überwiegend aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 80 Mio € (82 Mio €), aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 31 Mio € (31 Mio €) sowie aus dem Wertpapiergeschäft in Höhe von 25 Mio € (24 Mio €). Provisionsaufwendungen entstehen im Wesentlichen im Wertpapiergeschäft in Höhe von 18 Mio € (23 Mio €) und im Kreditgeschäft in Höhe von 8 Mio € (11 Mio €).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften beinhaltet im Gegensatz zum Vorjahr nun auch Bewertungsergebnisse aus der Zeitwertbilanzierung von Handelsbuchgeschäften. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen auf 700 Mio € (758 Mio €) zurück. Dabei nahmen die Löhne und Gehälter aufgrund eines vergrößerten Personalbestands um 30 Mio € auf 270 Mio € zu. Die Sozialen Abgaben nahmen um 61 Mio € auf 52 Mio € ab. Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und anderen Personalrückstellungen in Höhe von 50 Mio € wird nicht im Verwaltungsaufwand, sondern im Sonstigen Ergebnis gezeigt. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen sanken um 26 Mio € auf 357 Mio €, die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen blieben mit 20 Mio € nahezu konstant.

Das Sonstige Ergebnis sank um 63 Mio €. Der Rückgang ist insbesondere durch den Ausweis des Zinsanteils aus der Zuführung zu den Pensions- und anderer Personalrückstellungen in dieser Position bedingt.

Das deutlich verbesserte Bewertungsergebnis beinhaltet mit 203 Mio € Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft und mit 186 Mio € Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere. Die Beteiligung an der DnB NORD wurde 2010 veräußert, so dass für dieses Engagement letztmalig Abschreibungen zu bilden waren.

Die Verlustübernahmen aus Beteiligungen waren 2009 durch die Übernahme von Verpflichtungen gegenüber der Skandifinanz AG beeinflusst.

2010 wurde der Sonderposten nach § 340g HGB um 30 Mio € zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken aufgestockt. Darüber hinaus wurde dem Sonderposten ein weiterer Betrag in Höhe von 100 Mio € auf Grundlage des neugeschaffenen § 340e Abs. 4 HGB zugeführt.

Der Steueraufwand betrug im abgelaufenen Berichtsjahr 114 Mio €, während 2009 noch ein Steuerertrag von 18 Mio € zu verzeichnen war.

Insgesamt schließt das Berichtsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 98 Mio € ab.

Vermögenslage der NORD/LB

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2010 (in Mio €)	2009 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	31 490	37 363	- 16
Forderungen an Kunden	65 512	65 691	- 0
Wertpapiere	35 898	42 480	- 15
Handelsbestand	7 595	-	-
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2 646	2 892	- 8
Sonstige Aktiva	7 651	9 665	- 21
Bilanzsumme	150 792	158 091	- 5
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41 214	42 283	- 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40 737	41 773	- 2
Verbriefte Verbindlichkeiten	48 584	54 757	- 11
Handelsbestand	1 635	-	-
Rückstellungen	1 172	1 396	- 16
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	3 105	2 550	22
Eigene Mittel	5 916	5 780	2
Sonstige Passiva	8 429	9 552	- 12
Bilanzsumme	150 792	158 091	- 5
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	8 600	9 690	- 11
Andere Verpflichtungen	8 140	11 179	- 27
Geschäftsvolumen	167 532	178 960	- 6

Demnach ist die Bilanzsumme um 5 Prozent auf 151 Mrd € zurückgegangen. Die Aktivseite ist nach wie vor durch das Kreditgeschäft geprägt. Forderungen an Kunden, die im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben sind, machen 43 Prozent (42 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die Wertpapierbestand, mit 24 Prozent (27 Prozent) der Bilanzsumme zweitgrößte Aktivposition, ist unverändert geprägt durch Anleihen und Schuldverschreibungen.

Auf der Passivseite kam es zu einem deutlichen Bestandsabbau bei den Verbrieften Verbindlichkeiten, die mit 32 Prozent (35 Prozent) zum Stichtag den größten Passivposten an der Bilanzsumme darstellen.

Die Erhöhung der eigenen Mittel resultiert aus dem Bilanzgewinn des abgelaufenen Berichtsjahres sowie aus den Effekten aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die bilanzielle Eigenmittelquote beträgt zum Stichtag 3,9 Prozent (3,7 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf 8363 Mio € (7816 Mio €). Davon entfallen 6452 Mio € (6506 Mio €) auf Kernkapital. Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 14,3 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 11,8 Prozent im Vorjahr.

Finanzlage

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Berichtsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Resümee

Der Geschäftsverlauf ist als zufriedenstellend anzusehen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

(in Mio €)	Privat- und Geschäftskunden	Verbundgeschäft	Financial Markets/ Institutionelle Kunden	Firmenkunden	Energie- und Infrastrukturlkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Beteiligungen/ Sonstige	Betriebsergebnis	Überleitung GuV	GuV NORD/LB
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung	41	12	273	91	75	219	58	- 392	377	-	377
dto. Vorjahr	17	24	172	16	63	92	48	- 290	142	-	142
CIR	79 %	63 %	23 %	23 %	22 %	9 %	21 %	-	47 %	-	47 %
CIR Vorjahr	81 %	61 %	23 %	26 %	22 %	12 %	22 %	-	46 %	-	46 %
RoRaC/RoE	21 %	17 %	34 %	23 %	23 %	17 %	12 %	-	6 %	-	6 %
RoE Vorjahr	8 %	31 %	19 %	4 %	20 %	9 %	12 %	-	0 %	-	0 %

CIR = Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)

RoRaC Geschäftsfelder = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung / gebundenes Kapital

RoE Gesamtbank = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung abzüglich außerordentliches Ergebnis, zuzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen / nachhaltiges handelsrechtliches Kernkapital

Die CIR liegt im abgelaufenen Jahr 2010 nahezu unverändert bei 47 Prozent.

Bei den Verwaltungsaufwendungen ergibt sich ein Rückgang von über 7 Prozent, welcher aber durch ebenfalls leicht gesunkene Erträge (4 Prozent) wieder kompensiert wird. Ausschlaggebend hierfür war das im Vergleich zum guten Vorjahreserfolg rückläufige Handelsergebnis.

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapitalunterlegung von 5 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte (RWA).

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity (RoE) an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen.

Der RoE des Jahres 2010 liegt durch die erfreulich geringe Ergebnisbelastung aus Risikovorsorge und Bewertung über 6 Prozent.

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähigen Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit rund 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Großbank. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie zusätzlich auf deren Leistungsspektrum zurück.

Auch im Jahr 2010 wurde das Ziel der Qualitätsführerschaft in Beratung und Service strikt weiterverfolgt.

Die konsequente Anwendung der ganzheitlichen Beratung auf der Grundlage des S-Finanzkonzepts wurde im Privatkundengeschäft wiederholt ausgezeichnet. Aus einem anspruchsvollen Bankentest des Magazins Focus Money ist die Braunschweigische Landessparkasse als „Beste Bank in Braunschweig und Wolfenbüttel“ hervorgegangen.

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt lag im Ausbau der Marktführerschaft. Hierzu wurde 2010 eine stärkere Kooperation der Braunschweigischen Landessparkasse mit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig im Vertrieb initiiert. Beide Unternehmen sind im gleichen Geschäftsgebiet tätig und arbeiten jetzt gemeinsam an der Hebung der Marktpotenziale.

Im Privatkundengeschäft lag ein Vertriebschwerpunkt im Bereich der Einlagengewinnung. Hierzu wurden im Laufe des Jahres unterschiedliche Sparangebote platziert.

Einen weiteren Schwerpunkt in diesem Geschäftsfeld stellte die Aufnahme des Vertriebs des Kompositgeschäfts (Angebot mehrerer Versicherungssparten aus einer Hand) in der Braunschweigischen Landessparkasse dar. Das Angebot an Privathaftpflicht-, Hausrat- und Gebäudeversicherungen komplettiert aktuell das Produktangebot im Rahmen der ganzheitlichen Beratung.

Des Weiteren wurden die Transparenz und die Verständlichkeit für den Kunden nochmals erhöht. Hierzu gehörten in Umsetzung verschiedener gesetzlicher Regelungen z. B. die Einführung des Beratungsprotokolls im Wertpapiergeschäft, die Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie sowie die Einführung eines Referenzzinssatzes im kurzfristigen Kreditgeschäft.

Besonderes Augenmerk lag im abgelaufenen Berichtsjahr wiederum auf der Kundengruppe der Nachwuchskunden, welche mit herausragenden Veranstaltungen angesprochen wurden. Zum einen hielt Herr Dr. Joachim Gauck vor 6000 Schülern einen Vortrag über die Wiedervereinigung Deutschlands und seine persönlichen Erfahrungen mit diesem Ereignis. Zum anderen präsentierte die Braunschweigische Landessparkasse erstmalig im gesamten Geschäftsgebiet den Schul-Event „be your own hero“. In Zusammenarbeit mit dem Abenteurer und Motivationscoach Joachim Franz rief die Braunschweigische Landessparkasse junge Menschen auf, Projektideen im Bereich „Soziales Engagement“ zu entwickeln. Die besten Projektideen hieraus werden von der Braunschweigischen Landessparkasse bei der Realisierung begleitet.

Im Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse lag ein Vertriebschwerpunkt auf dem Ausbau des Erb- und Stiftungsmanagements. Diese Anstrengungen wurden wiederholt belohnt. Beim bundesweiten Test der Fuchs-Briefe zum Thema Vermögensmanagement für Stiftungen erhielten die

Stiftungsmanager den zweiten Platz. Sie liegen damit zum dritten Mal in Folge in der Bestenliste vorn. Weiter ausgebaut wurden die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. In einer erneuten Kundenbefragung haben die Kunden das Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse insgesamt nochmals besser als 2009 bewertet.

Im Firmen- und Gewerbekundengeschäft setzt die Braunschweigische Landessparkasse den Fokus auf die regionale Präsenz und die Nähe zu den Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Dieses Engagement führte dazu, dass viele zufriedene Kunden bereit waren, an einer neuartigen Imagekampagne teilzunehmen. Unter dem Motto „Gut für das Braunschweiger Land“ gaben prominente Kunden aus jeder Region ihre positiven Erfahrungen mit der Braunschweigischen Landessparkasse im Rahmen einer Marketingkampagne weiter.

Der weitere Ausbau der Beratungsqualität auf der Grundlage der Finanzkonzeptfamilie stellte im Jahr 2010 einen Schwerpunkt im Firmen- und Gewerbekundenbereich dar. Hierfür wurde eine Neustrukturierung des Firmenkundenbereichs umgesetzt, um die ganzheitliche Betrachtung der beruflichen und privaten Welt der Unternehmer in Abhängigkeit von ihren Bedürfnissen realisieren zu können. Neben dem bekannten Firmenkundenbetreuer steht den Firmenkunden jetzt auch ein Spezialist für private Finanzgeschäfte zur Verfügung.

Als Partner des Gründungsnetzwerks Braunschweig unterstützt die Braunschweigische Landessparkasse Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Konzepte. In diesem Zusammenhang lobte die Landessparkasse erstmals einen Gründerpreis aus. Vorbildhafte Vorhaben oder Unternehmer sowie die Entwicklung innovativer Ideen wurden im abgelaufenen Berichtsjahr mit diesem Preis ausgezeichnet.

Zur Unterstützung der Kommunen bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben hat die Braunschweigische Landessparkasse mit der NORD/LB erstmalig für eine Kommune ein Schuldscheindarlehen platziert.

Zusammenfassend lässt sich für das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden eine Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr von 24 Mio € auf 41 Mio € feststellen. Diese ist auf eine verbesserte Ertragslage (7 Mio €) sowie eine deutlich verringerte Risikoversorge (16 Mio €) bei nahezu konstanten Betriebskosten zurückzuführen.

Der Beitrag zum Zinsüberschuss konnte bei leichten Rückgängen im Aktivgeschäft durch eine positive Entwicklung im Passivgeschäft unter anderem aufgrund des niedrigen Zinsniveaus um 5 Mio € gesteigert werden. Darüber hinaus hat der Vertriebsschwerpunkt der Einlagengewinnung zu einem Einlagenzuwachs von rund 6 Prozent geführt.

Die Reduzierung der vertriebsaktiven Zeit durch Ressourceneinsatz für die Umsetzung gesetzlicher Anforderungen wirkte sich belastend im Dienstleistungsergebnis aus. Dagegen konnte das sonstige betriebliche Ergebnis deutlich verbessert werden. Grund dafür war vor allem der Wegfall von Sonderbelastungen aus dem Vorjahr (Bildung von Rückstellungen).

Die Rückgänge in der Risikovorsorge des Geschäftsfelds sind auf Auflösungen von Wertberichtigungen insbesondere im Firmen- und Gewerbekundengeschäft der Braunschweigischen Landessparkasse zurückzuführen.

Bei einem verringerten Eigenkapitaleinsatz wurde der RoRaC aufgrund des höheren Ergebnisausweises auf 21 Prozent gesteigert. Die CIR konnte ebenfalls verbessert werden und liegt nun bei 79 Prozent.

Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden im Wesentlichen das Institutionelle Sparkassengeschäft, das Sparkassenkonsortialgeschäft, die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen sowie das anteilige Geschäft der LBS (Konsolidierung nach der Equity-Methode) gebündelt.

Die NORD/LB steht als Teil der Sparkassenfinanzgruppe überall dort als Partner zur Verfügung, wo sie einen Mehrwert erbringen kann. Entsprechend bietet sie ihre Produkte und Dienstleistungen unter anderem auch den Sparkassen in Schleswig-Holstein an. So konnte die NORD/LB 2010 die Betreuungsaktivitäten im erweiterten Verbund in allen Geschäftsfeldern weiterhin deutlich ausbauen, die Kontakte festigen und das Geschäftsvolumen sowie die Verbundquote ausweiten. Traditionell waren es jedoch die Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, die durch ihre Verkaufskraft den Grundstein für den Erfolg 2010 legten.

Konsortialgeschäft

Auch im Jahr 2010 hat sich das Sparkassen-Konsortialgeschäft kontinuierlich weiterentwickelt. Das Neugeschäft im Verbundgebiet konnte erneut gesteigert werden (ca. 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Zusätzlich wurden erste Akquisitionserfolge in Schleswig-Holstein erzielt. Hier erwartet die NORD/LB künftig einen weiteren Ausbau. Die Marktaktivitäten führten 2010 zu einem erfreulichen Bestandszuwachs von mehr als 6 Prozent, was leicht über dem Vorjahreswert liegt.

Die Einführung des unilateralen Kreditprozesses, bei dem die NORD/LB die Kreditentscheidung der Sparkasse als Votum bei der eigenen Kreditentscheidung berücksichtigt, hat bei den Sparkassen großen Zuspruch gefunden. Hierdurch werden Kreditentscheidungen deutlich schneller und in einem weniger komplexen Ablauf getroffen. Aktuell verzeichnet die NORD/LB monatlich mehr Kreditanträge im unilateralen Prozess als im bilateralen Prozess.

Kommunalgeschäft

Anfang 2010 startete die Beratungsphase zum Projekt „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ (KVD) des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV). Dieses eröffnete der NORD/LB die Möglichkeit der Kontakt- und Geschäftsintensivierung zu Sparkassen und deren Kommunalkunden. Erste mit KVD zusammenhängende Erträge wurden bereits realisiert. Insgesamt wird die NORD/LB in den Verbundregionen unter anderem wegen ihres strukturierten Beratungsansatzes als verlässlicher Partner im Kommunalgeschäft gesehen. Auch für 2011 ist eine Weiterführung des DSGV-Projekts „Kommunale Verschuldungsdiagnose“ vorgesehen.

Bedingt durch Mittelbereitstellung über Konjunkturprogramme einzelner Bundesländer, Versagen von Genehmigungen für Neukreditaufnahmen durch die Aufsichtsbehörden und aufgrund hoher Verschuldungsgrade und damit einhergehender Sparmaßnahmen der Kommunen ist das Kassen- und Kommunal-kreditgeschäft rückläufig.

In den letzten Monaten sind verstärkt Derivateanfragen durch Kommunen festzustellen. Auch in diesem Segment konnte die NORD/LB Abschlüsse verzeichnen und wird dieses Geschäft weiter ausbauen.

Fördergeschäft

Das Fördergeschäft ist im Wesentlichen abhängig von der Förderpolitik der jeweiligen Bundesregierung, dem Zinsniveau sowie der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkassen. Die NORD/LB begleitet die Entwicklung im Fördergeschäft durch intensive Kommunikation mit den Förderinstituten – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie dem DSGV und den Landesverbänden. Darüber hinaus werden die Sparkassen umfassend unterstützt – bspw. durch Seminare, aktuelle Förderstunden und gemeinsame Kundenbesuche.

2010 wurde der positive Effekt aus der sich aufhellenden Konjunktur mit einem deutlichen Anstieg des Neugeschäfts um 70 Prozent sichtbar. Dadurch kann die NORD/LB trotz hoher planmäßiger sowie außerplanmäßiger Tilgungen eine leichte Bestandserhöhung im Durchleitungsgeschäft verzeichnen. Der Bestandsaufbau resultiert im Schwerpunkt aus Finanzierungen in Niedersachsen. In Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ist eine Bestandsreduzierung festzustellen, da hier in höherem Maße Kredite aus NORD/LB-Mitteln vergeben werden.

Institutionelles Sparkassengeschäft (Depot A-Geschäft)

Das dominierende Kapitalmarktthema zum Jahresende ist die Staatsschuldenkrise innerhalb des Euroraums. Die Neubewertung der staatlichen Budgetsituation in der Eurozone führte zu einer Auffächerung der Marktbeurteilungen.

Vorjahresaspekte wie Sicherheitsbedürfnis der Privat Anleger oder Ad-hoc-Meldungen einzelner Finanzinstitute traten dagegen in den Hintergrund. Im Fokus der Marktteilnehmer standen der deutsche Aktienmarkt, europäische Unternehmensanleihen und europäische Covered Bonds. Aktivitäten außerhalb der Eurozone waren eher selten zu verzeichnen.

Die NORD/LB nutzte im Institutionellen Sparkassengeschäft weiterhin ihre exzellente Reputation am Markt und konnte von Wettbewerbsverlagerungen im Landesbankensektor profitieren.

In Summe belaufen sich die Erträge im Verbundgeschäft der NORD/LB 2010 auf 67 Mio € (71 Mio €). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge aus Zinsgeschäften unter anderem aufgrund des rückläufigen Kommunalgeschäfts leicht gesunken, während sich die Dienstleistungserträge positiv entwickelten. Im Handelsergebnis des Institutionellen Sparkassen-

geschäfts ist aufgrund erschwelter Rahmenbedingungen (erhöhte gesetzliche Dokumentationsvorschriften) ein deutlicher Rückgang im Jahr 2010 zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Betriebskosten um rund 1 Mio € auf 42 Mio € gesenkt werden. Neben den Personalkosten ist auch ein Rückgang bei den Sachkosten festzustellen. Die CIR liegt bei 63 Prozent.

Die soliden Entwicklungen im Geschäftsfeld Verbund werden für eine Erhöhung der Risikovorsorge im Sparkassenkonsortialgeschäft in Höhe von 12,6 Mio € genutzt. Demzufolge ist im Verbund ein Rückgang im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge auf 12 Mio € zu verzeichnen, was auch zu einer Verringerung des RoRaC auf 17 Prozent führt.

Financial Markets / Institutionelle Kunden

Das Geschäftsfeld Financial Markets blickt auf ein erfolgreiches Berichtsjahr 2010 zurück. In dem durch ein historisch niedriges Zinsniveau und die EU-Schuldenkrise geprägten Jahr gelang es der NORD/LB, die eigenen Erwartungen zu übertreffen und Erträge auf dem sehr guten Vorjahresniveau zu erzielen. Dabei konnte die im Vorjahr erreichte Marktposition in den für die Bank bedeutenden Marktsegmenten ausgebaut werden.

Markets

Die in den vergangenen Jahren erworbene Reputation bei den Institutionellen Kunden hat auch 2010 zu einer Verstärkung der Erträge beigetragen. Insbesondere im Bereich der Zinsprodukte konnte das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nahezu bestätigt werden. Die Geschäftsabschlüsse in strukturierten Produkten haben aufgrund des niedrigen Zinsniveaus deutlich zugenommen. Das ermäßigte Zinsniveau im Geldmarktbereich sorgte für eine erhöhte Preissensibilität bei den Kunden und dadurch für rückläufige Margenbeiträge, die durch ein deutlich gesteigertes Umsatzvolumen ausgeglichen wurden.

Die begrenzte Risikobereitschaft der Kunden führte im Bereich der Aktienprodukte zu einer leicht rückläufigen Nachfrage im ersten Halbjahr. Im Rahmen einer Vermarktungsstrategie, die sich auf Ertragsgenerierung aus Dividenden konzentrierte, konnten im letzten Quartal deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnet werden.

Die NORD/LB behauptete sich in dem nach wie vor hart umkämpften Segment des Depotbankgeschäfts bei den Institutionellen Kunden gut. Hier sind insbesondere zwei Masterdepotbankzugänge mit einem Volumen von ca. 3 Mrd € hervorzuheben.

Durch den weiteren kontinuierlichen Aufbau unseres Relationship-Managements für Institutionelle Kunden und die konsequente Umsetzung unseres kunden-zentrierten Betreuungsansatzes konnte die NORD/LB die Geschäftsbeziehungen zu strategischer Zielkundschaft sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter stärken. Dies beinhaltet unter anderem einen selektiven Ausbau des Kreditgeschäfts mit Zielkunden, eine Intensivierung des Zahlungsverkehrsgeschäfts sowie die Begleitung bei Fusionen. Ferner wurden erste Kundenmandate für die Strukturierung von komplexen Kapitalmarktprodukten gewonnen.

Die NORD/LB weitete ihre starke Position bei der Führung von Pfandbrief-Emissionen und Begebung von Anleihen der öffentlichen Hand in Deutschland auch verstärkt auf Covered Bond Emissionen der nord- und westeuropäischen Nachbarländer aus. Unter anderem fokussierte sich die Bank hierbei auf den skandinavischen Raum, wo sie z.B. an Debütemissionen aus Norwegen und Finnland in führender Rolle teilnahm. Besonders hervorzuheben ist zudem die erste Konsortialführungsrolle der NORD/LB bei einem französischen Covered Bond der Credit Agricole Gruppe.

Die Investorennachfrage nach diesen Assetklassen ist im Jahr 2010 ständig gewachsen. Die Platzierungsergebnisse haben sich daher sehr positiv entwickelt, wovon insbesondere auch die Handels- und Salesaktivitäten der Bank profitierten.

Als einziger Landesbank gelang es der NORD/LB im Juni des Jahres, mit einer Nachranganleihe (Lower Tier II) in Höhe von 500 Mio € die Kapitalbasis der Bank zu stärken.

Die Aktivitäten zur Förderung des Bilanzumschlags wurden in den Bereich Markets integriert. Die für die kommenden Perioden vorgesehene Fokussierung auf den kontinuierlichen Transfer von Kreditrisiken an Institutionelle Investoren wurde vorbereitet. Erste Transaktionen zum Risikotransfer befinden sich in der Strukturierungsphase und sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden.

Corporate Sales

Das schwierige Marktumfeld des abgelaufenen Berichtsjahres erforderte ein professionelles Management von Zins- und Wechselkursrisiken. Die historisch niedrigen Zinssätze konnten zudem für viele Kunden als Chance für Maßnahmen zur Zinssicherung und Zinsoptimierung genutzt werden. An den volatilen Devisenmärkten wurden Absicherungsgeschäfte besonders durch die Export- sowie auch durch die Importwirtschaft getätigt. Dabei verfolgten die Spezialisten im Financial Markets den Ansatz, individuelle, kundenorientierte Einzellösungen zu erarbeiten und mit einer hohen Beratungsqualität die bestmögliche Unterstützung der Corporate Sales Kunden zu gewährleisten. Resultierend wurde der Ergebnisbeitrag aus dem Kundengeschäft trotz des schwierigen Umfelds gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Portfolio Investments

Der Bereich Portfolio Investments konnte im vergangenen Jahr von der Erholung an den internationalen Kapitalmärkten deutlich profitieren. Sowohl die Single Name Credit- als auch die Equity & Fund-Investments trugen maßgeblich durch Wertaufholungen zum positiven Ergebnis bei. Ausfälle traten nicht auf. Auch von den durch die PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) verursachten Verwerfungen an den Kapitalmärkten war der Bereich nur peripher betroffen. Aufgrund der fortdauernden kritischen Marktsituation bei den Asset Backed Securities (ABS) Investments sowie der anhaltenden Ratingmigration wurden im Jahresverlauf weitere Impairments gebildet.

Treasury

Der Bereich Treasury war im Jahr 2010 als zentraler Bereich für die Steuerung von Zins- und Liquiditätsrisiken weiterhin von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffen. Die Liquiditätssicherung der NORD/LB AöR und der NORD/LB Gruppe war nach wie vor eine der wesentlichen Aufgaben dieses Bereichs. In diesem schwierigen Umfeld hat der Bereich Treasury 2010 sehr erfolgreich agiert. Die Kosten für die Liquiditätsbevorratung aus dem Jahr 2009 konnten auf Basis der durchgeführten Maßnahmen und Steuerungsaktivitäten bis zum Jahresende 2010 durch Ergebnisse der Zinsänderungsrisikosteuerung überkompensiert werden. Im Fokus standen auch weiterhin die Diversifikation der Fundingquellen und die Adjustierung der Produktpalette auf geänderte Markterfordernisse sowie die vorhandenen und zukünftigen Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen (MaRisk, Basel III, etc.).

Im Jahresvergleich zeigt sich für das Geschäftsfeld Financial Markets insgesamt eine erfreuliche Entwicklung. Der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risiko konnte signifikant um 101 Mio € auf 273 Mio € gesteigert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen neben der stabilen Ertragslage auf eine stark rückläufige Risikovorsorge zurückzuführen. Durch die im Vorjahr vorgenommene erhöhte vorsorgliche Risikoabschirmung im Bereich der ABS Investments waren im Berichtsjahr deutlich weniger zusätzliche Wertberichtigungen erforderlich. Die Risikovorsorge sank somit von 146 Mio € auf 42 Mio €.

Die Erlöse wurden insgesamt auf dem hohen Vorjahresniveau bestätigt. Begünstigt durch das niedrige Zinsniveau konnten in den Handelsbereichen sehr gute Zinserfolge erzielt werden. Die außerordentlich positive Zins- und Liquiditätssteuerung trug zu einem unerwartet guten Transformationsergebnis bei.

Bei annähernd konstanten Betriebskosten blieb die CIR nahezu unverändert bei 23 Prozent. Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung bei gleichzeitig verringerter Eigenkapitalbindung verbesserte sich der RoRaC von 19 Prozent auf 34 Prozent.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umfasst neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) insbesondere die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Die Erholung der Wirtschaft war im gesamten Firmenkundengeschäft zu spüren, obwohl Investitionen noch vergleichsweise verhalten finanziert wurden. Insgesamt konnte das Firmenkundengeschäft der Bank 2010 erfolgreich ausgebaut werden. Rund 130 Unternehmen wurden als Neukunden akquiriert. Neben klassischen Kreditprodukten und Kreditprolongationen offerierte die NORD/LB ihren Kunden ein breit gefächertes Portfolio hochwertiger Produkte. Das Firmenkundengeschäft setzte in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance auf individuelle und innovative Lösungen, die einen langfristigen Nutzen für die Kunden sicherstellen.

Der wirtschaftliche Aufschwung führte zum Anstieg der Forderungsbestände in den Bilanzen der NORD/LB Kunden und damit zu neuen Überlegungen zur Finanzstruktur der Unternehmen. Alternative Formen der Kapitalbeschaffung rückten stärker in den Mittelpunkt

der Unternehmensführung. Finanzlösungen wie z.B. Factoring, Reverse Factoring oder Borrowing-Base-Finanzierungen (spezielle Formen des Betriebsmittelkredits) sicherten den NORD/LB Kunden nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig ihre Bilanzstruktur.

Im Rahmen einer Schuldscheinoffensive platzierte die NORD/LB 2010 sehr erfolgreich diverse Schuldscheindarlehen für ihre Kunden am Kapitalmarkt. Diese zusätzliche Finanzierungsquelle verbreitert einerseits die Finanzierungsbasis unserer Kunden, andererseits erhöht sie auch die unternehmerische Flexibilität und zeichnet sich durch marktorientierte Konditionen bei klarer, transparenter Vertragsgestaltung aus.

Bei kommunalnahen Unternehmen, wie z.B. kommunalen Energieversorgern, konnte die NORD/LB ihre Position weiter ausbauen. Insbesondere wurde die strukturelle Entwicklung auf dem Energiemarkt finanziell begleitet, wodurch kommunale Energieversorger im Wettbewerb nachhaltig gestärkt wurden. Die Erschließung zusätzlicher Energiequellen und damit der Anteil der Erneuerbaren Energien spielen für diese Unternehmen zunehmend eine stärkere Rolle.

Die Spezialkompetenz der NORD/LB im Bereich Wohnungswirtschaft überzeugt bundesweit. Die NORD/LB gehört in der Wohnungswirtschaft zu den Top-10-Finanzierern in Deutschland. Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure sind zunehmend gefordert, sich den strategischen Fragen zur Anpassung der Wohnungsbestände an die städtebaulichen und demografischen Veränderungen zu stellen. Die NORD/LB bietet hier intelligente Lösungen. So hat die NORD/LB z.B. in Magdeburg die Revitalisierung eines historischen Stadtquartiers finanziell begleitet.

Im Agrarsegment hat die NORD/LB ihre Marktposition 2010 als bedeutendster Spezialfinanzierer weiter gestärkt. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag wiederum in der Finanzierung von hofnahen Biogasanlagen, wobei sich das Geschäft in dieser Sparte nochmals deutlich verstärkt hat. Die günstigen Rahmenbedingungen der letzten EEG-Novellierung sowie die avisierte weitere Novellierung zum 1. Januar 2012 sorgten für einen anhaltend starken Investitionsschub in der Branche. 2010 finanzierte die NORD/LB 100 neue Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 50 Megawatt und einem Kreditvolumen von insgesamt 150 Mio €. Der ausschließliche Einsatz von Agrarökonomien in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionspro-

zesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt in der Kundenbetreuung. Daher erstreckt sich das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus.

Der 2010 erzielte Beitrag zum Betriebsergebnis in Höhe von 91 Mio € bestätigt den Erfolg des Firmenkundengeschäfts. Das Zinsergebnis entwickelte sich weiterhin positiv und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent auf 160 Mio €. Dabei wirkten insbesondere im Aktivgeschäft die genannten Maßnahmen und gingen mit erfreulichen Margenverbesserungen einher. Parallel profitierte das Passivgeschäft von Volumenausweitungen.

Das Provisionsergebnis (17 Mio €) erreichte den guten Vorjahreswert zu 95 Prozent, da Dienstleistungserträge nicht im gleichen Umfang wie 2009 vereinnahmt werden konnten. Neben einer gesetzgeberisch verursachten verstärkten Abbildung von Kreditbearbeitungsgebühren im Zinsergebnis blieben im Jahresvergleich insbesondere Erträge aus dem Mergers & Acquisitions-Geschäft aus. An der positiven Entwicklung der Finanzmärkte partizipierte das Firmenkundengeschäft mit einem verbesserten Handelsergebnis.

Während 2009 konjunkturbedingt die Bildung einer hohen Risikovorsorge notwendig war, entspannte sich die Risikolage 2010 und bewegte sich auf dem erwarteten Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte hieraus ein positiver Effekt auf den Betriebsergebnisbeitrag von 58 Mio €.

Die stärkere Ertragssituation bewirkte bei leicht rückläufigen Betriebskosten eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio. Der RoRaC erreichte nach dem Krisenjahr 2009 mit 23 Prozent im Jahr 2010 wieder einen erfreulichen Wert.

Energie und Infrastrukturkunden

Im Bereich Erneuerbarer Energien liegt der strategische Schwerpunkt in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/Photovoltaik. Getrieben durch das Kyoto-Protokoll und die nationalen Fördersysteme haben sich die Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren zu einem eigenen Industriesektor mit hohen globalen Wachstumsraten entwickelt. Dieser Trend bietet erhebliche Chancen für die NORD/LB.

Durch Bündelung der Aktivitäten im Windenergiemarkt gemeinsam mit der Bremer Landesbank kann die NORD/LB ein breites Spektrum verschiedener Finanzierungsvorhaben, von kleineren lokalen norddeutschen Projekten bis hin zu globalen Großprojekten im europäischen oder nordamerikanischen Raum, bedienen.

Auch im Jahr 2010 hat die Bank ihre führende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten in Europa, hier insbesondere in Deutschland, Großbritannien, Irland und in den USA weiter ausgebaut. Dies konnte unter anderem durch die Finanzierung eines großen Windkraftprojekts in Nordirland sowie die Strukturierung und Finanzierung eines aus sechs Windparks bestehenden Portfolios mit deutscher Turbinentechnologie in Frankreich unterstrichen werden.

Die NORD/LB befindet sich in der Phase des Markteintritts in den vielversprechenden Offshore-Windmarkt. Die Bank erwartet die ersten erfolgreichen Projektfinanzierungen in der Deutschen Bucht und damit den kommerziellen Durchbruch im Jahr 2011.

Das Engagement im Solarbereich wurde durch zahlreiche Projekte auf der ganzen Welt weiter ausgebaut. Dabei hat die NORD/LB gleichzeitig die Expansion von deutschen Solartechnologieherstellern durch die Strukturierung und Finanzierung mehrerer Solaranlagen in Kanada unterstützt. Darüber hinaus gelang der NORD/LB der Eintritt in die Märkte Polen und Italien. Beispielsweise wurde in Süditalien ein Portfolio aus zehn Solarparks strukturiert und finanziert. Damit konnte auch in diesen Ländern der Ausbau Erneuerbarer Energie unterstützt und Arbeitsplätze bei den zahlreichen deutschen Lieferanten gesichert werden.

Neben der Strukturierung und Finanzierung hat sich der Bereich Erneuerbare Energien in den letzten Jahren erfolgreich als Berater für Unternehmen im Markt etabliert. Dies umfasst im Wesentlichen die Herstellung und Sicherung der Finanzierbarkeit von Projekten, die Entwicklung und Verbesserung individueller Produktlösungen sowie die Beratung beim Eintritt in neue Märkte.

In der Branche Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen Öffentlicher Hochbau sowie der Sozialen Infrastruktur. Die NORD/LB unterstützt ihre Kunden vom Anfang der Ausschreibung bis zum Vertragsschluss. Der Status als öffentlich-rechtliche Bank, die Nähe zur Öffentlichen Hand sowie unsere hohe Expertise stellen bei der Strukturierung und

Verhandlung von flexiblen und attraktiven Finanzierungsstrukturen einen erheblichen Mehrwert für die Kunden dar.

Bei den Public-Private-Partnership-Finanzierungen gehört die NORD/LB zu den ersten deutschen Instituten, die diese Finanzierungsvariante erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt bei der Finanzierung von Schulen und Justizvollzugsanstalten umgesetzt haben. Die Marktstellung konnte auch 2010 durch die Strukturierung und Finanzierung weiterer Projekte insbesondere in Deutschland und Großbritannien ausgebaut werden. So wurde beispielsweise in Großbritannien die erste Finanzierung eines „Stadtbeleuchtungs-Projekts“ erfolgreich zum Abschluss gebracht. Darüber hinaus wurde ein weiteres Projekt zur Finanzierung von Schulstandorten im regionalen Heimatmarkt Sachsen-Anhalt strukturiert und finanziert.

Insgesamt konnte der Bereich seinen Beitrag zum Betriebsergebnis um 12 auf 75 Mio € steigern. Neben dem Wachstum des Zinsergebnisses um 12 Mio € durch steigende Margen sowie einem gewachsenen Darlehensvolumen spiegelt sich die erfreuliche Entwicklung des Bereichs im Dienstleistungsergebnis wieder. Dieses konnte im Wesentlichen durch gestiegene Beratungsleistung um 35 Prozent auf 37 Mio € gesteigert werden.

Die Investitionen in diesem Geschäftsbereich führten zu einer Zunahme der Betriebskosten. Die Risikovorsorge erhöhte sich aufgrund der hohen Qualität des Kreditportfolios nur moderat um 7 Mio € auf 46 Mio €.

In Zusammenschau der Entwicklung der Ergebniskomponenten konnte der RoRac gegenüber dem hohem Vorjahresniveau noch einmal auf nun 23 Prozent gesteigert werden. Die CIR blieb unverändert.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Schiffsfinanzierungen

Im Bereich der Schiffsfinanzierungen hielt die Krise im Jahr 2010 begleitet von Tiefständen bei Schiffswerten und Charraten zunächst an. Die wesentlichen Segmente der Handelsschifffahrt, also vor allem Container- und Tankschiffe sowie Massengutfrachter hatten infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise und des Einbruchs des Welthandels deutliche Transportnachfrage- und damit Ertragsrückgänge zu verkraften. Das Neugeschäft mit geschlossenen Schiffsfonds war bereits 2009 weitgehend zum Erliegen gekommen und hat aktuell fast keine Bedeutung mehr für die NORD/LB.

Im Verlauf des Jahres 2010 setzte mit der Wiederbelebung von Konjunktur und Welthandel auch eine Erholung der Schifffahrtsmärkte ein. Zunächst in der von Primärprodukten (Kohle, Eisenerz) getriebenen Massengutschifffahrt, dann in der stärker auf Konsumgüter ausgerichteten Containerschifffahrt stiegen die Charraten im 2. und 3. Quartal spürbar an. Letztere wurde insbesondere von steigenden Handelsvolumina von und nach Asien getragen, wodurch zuerst die hier aktiven bzw. ansässigen Linienreedereien profitierten.

In der Konsequenz lag damit der Fokus der Aktivitäten in der Begleitung und Unterstützung unserer bestehenden Kundenverbindungen sowie der Sicherung bestehender Finanzierungen. Risikosteuerung war das vorherrschende Thema, sowohl extern im Kontakt mit unseren Kunden (bspw. im Rahmen von Nachverhandlungen mit Werften) als auch intern durch eine intensivierte Portfolioüberwachung und -steuerung.

Bei zahlreichen Finanzierungen konnten Kreditmargen und Gebühren risikoadäquat nachverhandelt werden, was sich in Kombination mit der Entwicklung des USD-Wechselkurses sowohl in der Steigerung des Zins- als auch des Provisionsertrags (42 Prozent bzw. 119 Prozent) niedergeschlagen hat. Gleichzeitig sank im Wesentlichen aufgrund der einsetzenden Markterholung der Risikovorsorgebedarf (30 Prozent) in diesem Geschäftsbereich.

Flugzeugfinanzierungen

Nach einem für die Airline-Industrie schwierigen Jahrzehnt, das 2009 seinen negativen Höhepunkt fand, hat im Jahr 2010 der Luftverkehr ebenfalls deutlich von der sich erholenden Konjunktur profitiert. Ein hohes Ablieferungsvolumen von Passagier- und Frachtflugzeugen führte zu einer intensiven Nachfrage nach

Finanzierungen, die die NORD/LB in ein gestiegenes Neugeschäftsvolumen von über 1,5 Mrd € umsetzen konnte. Diese Kredite wurden und werden für die Finanzierung von ca. 90 Flugzeugen und Triebwerken eingesetzt.

Die Diversifikation des Portfolios wurde durch die Ausweitung des Geschäfts mit Frachtmaschinen und Flugzeugtriebwerken weiter fortgesetzt. Unter anderem wurde eine Boeing 777F finanziert, die auf dem Flughafen Leipzig stationiert sein wird. Weitere Finanzierungsmandate erhielt die NORD/LB für den neuen Boeing Jumbo Frachter, der voraussichtlich Mitte 2011 erstmals ausgeliefert wird.

Das Augenmerk liegt auf Objekten, die der Generation mit modernster Technik angehören. So trägt auch die Finanzierung von weiteren vier Airbus A380 im Interesse der Air France und Emirates dazu bei, dass der Anteil moderner und marktgängiger Baumuster im Finanzierungsportfolio der NORD/LB unverändert hoch ist: Fast zwei Drittel der finanzierten Flugzeuge sind jünger als fünf Jahre.

Der Erfolg des Bereichs Flugzeugfinanzierungen ist daran abzulesen, dass sowohl das Kreditvolumen, als auch die darauf erzielten Margen gesteigert werden konnten. Auch das Dienstleistungs- und das Handelsergebnis liegen jeweils signifikant über dem Vorjahr. Im Ergebnis konnte der Zinsüberschuss um 19 Prozent und das Dienstleistungsergebnis mit dreistelliger Zuwachsrate gesteigert werden. Dank der ausgewogenen Struktur des Portfolios war es möglich, erneut auf die Bildung von Risikovorsorge zu verzichten.

Im Ergebnis konnte der Bereich Schiffs- und Flugzeugkunden sein Betriebsergebnis um 127 Mio € auf 219 Mio € steigern. Wesentlicher Treiber des Ergebnisses war ein um 34 Prozent (65 Mio €) verbessertes Zinsergebnis. Hier spielte zum einen die günstige Entwicklung des USD-Wechselkurses und zum anderen die moderat gestiegenen Margen eine Rolle.

Die Auswirkungen aus der vermehrten Anzahl an Restrukturierungen spiegelt sich in der Steigerung des Dienstleistungsergebnisses (33 Mio €) und des leichten Rückgangs der Risikovorsorge (30 Mio €) wieder. Der RoRac konnte im Vorjahresvergleich von 9 Prozent auf 17 Prozent verbessert werden. Durch den moderaten Kostenanstieg des Bereichs (3 Mio €) konnte die CIR noch einmal von 12 Prozent auf 9 Prozent verbessert werden.

Immobilienkunden

Die NORD/LB hat sich dazu entschlossen, das Immobilien Banking in der 100-prozentigen Tochter Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) zu bündeln, um so konzernweit Wachstumsperspektiven zu realisieren. Zu diesem Zweck wird schrittweise, mit Beginn im Jahr 2009, das Bestandsgeschäft der NORD/LB im Rahmen von Prolongationen und sukzessiven Asset-Übertragungen auf die Deutsche Hypothekenbank transferiert. Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden, die also noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypothekenbank im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages bearbeitet.

Das am Jahresende 2010 noch bei der NORD/LB bestehende Immobilienportfolio betrifft im Wesentlichen Finanzierungen in den Zielmärkten Deutschland, Westeuropa und USA. Es handelt sich hierbei sowohl um kurzfristige Zwischenkredite für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch um langfristige Darlehn für bestehende Objekte. Finanziert werden überwiegend Büro- und Geschäftshäuser, Einkaufszentren und Wohnungsbaumaßnahmen in bevorzugten Ballungsgebieten mit entsprechend guter Mieterstruktur und gutem Cash Flow.

In Summe belaufen sich die Erlöse im Immobilien Banking der NORD/LB 2010 auf 117 Mio € (125 Mio €). Aufgrund des sukzessiven Asset-Transfers an die Deutsche Hypothekenbank sind die Erträge aus Zinsgeschäften sowie die Aval- und Bearbeitungsprovisionen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Aufgrund von Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Problemengagements der Deutschen Hypothekenbank entwickelten sich die Dienstleistungserträge in Summe positiv.

Die Betriebskosten sanken 2010 um 2 Mio € auf 25 Mio €, insbesondere durch die Übertragung der Personalkapazitäten 2010 von der Niederlassung London auf die Deutsche Hypothekenbank. Die Sachkosten waren ebenfalls infolge des erfolgten Geschäftsübertrags an die Deutsche Hypothekenbank rückläufig (niedrigere Zahlungen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag). Die gebildete Risikovorsorge in Höhe von 34 Mio € ist zu einem Großteil dem inländischen Immobilien Banking zuzuordnen und im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig.

In Summe verzeichnet der verbliebene Teil des Geschäftsfelds Immobilien der NORD/LB gegenüber 2009 einen Anstieg des Betriebsergebnisbeitrags nach Risikovorsorge um 10 Mio € auf 58 Mio €. Die Kennzahlen CIR und RoRaC liegen auf Vorjahresniveau.

Beteiligungen/Sonstiges

Unter Beteiligungen/Sonstiges werden insbesondere nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbank-erfolgsquellen wie Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition aus Eigenmittelanlagen), Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, nicht verteilte Restkosten der Service-Center (Overheadkosten, Gesamtbankprojekte), Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ausgewiesen.

Die Ergebnisverschlechterung unter Beteiligungen/Sonstiges (102 Mio €) rührt insbesondere aus Einflüssen aus dem Beteiligungsbereich (geringere Erträge aus Beteiligungen) und aus höheren Aufwendungen für begebenes Nachrangkapital her. Darüber hinaus wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert (30 Mio €).

Risikobericht

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken sind Grundvoraussetzungen für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten auf der Grundlage von §25a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Aus der im August 2009 veröffentlichten Neufassung der MaRisk resultieren verschiedene Neuerungen und Erweiterungen, z. B. in Bezug auf die Berücksichtigung von Risikokonzentrationen und das Risikomanagement auf Gruppenebene. Die NORD/LB hatte bereits vor Veröffentlichung der finalen Fassung eine Vorstudie zur Identifizierung von Handlungsbedarf durchgeführt sowie ein Projekt zur Umsetzung ins Leben gerufen. Im Berichtsjahr wurde der überwiegende Teil der verbliebenen Maßnahmen umgesetzt, nur bei zwei Themenfeldern erstreckt sich der Umsetzungszeitplan aufgrund bestehender Abhängigkeiten von anderen Projekten noch über das Jahr 2010 hinaus.

Unter anderem hat die NORD/LB im Berichtsjahr einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für die NORD/LB relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentlich gelten auch weiterhin die folgenden Risiken: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Weiterer Änderungsbedarf resultiert aus der am 15. Dezember 2010 veröffentlichten dritten Novelle der MaRisk. Die NORD/LB hat bereits eine Analyse des Handlungsbedarfs durchgeführt und mit der Umsetzung begonnen.

Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie wird im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe festgelegt und mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Für die NORD/LB wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 Prozent der ökonomischen Risikodeckungsmasse mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die entsprechende Säule des RTF-Modells (ökonomische Kapitaladäquanz im Status Quo) soll somit einen Mindest-Deckungsgrad von 125 Prozent aufweisen.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB wider.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategie der NORD/LB wurden im Jahr 2010 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert. Schwerpunkte der vorgenommenen Überarbeitung lagen auf der Integration des Gesamtrisikoprofils und des weiterentwickelten RTF-Modells in die Risikostrategien.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB detailliert beschrieben.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die übergeordnete Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen zunächst im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Anschließend erfolgt der Beschluss der Gruppen-Risikostrategie und der Risikostrategie der NORD/LB durch den Vorstand der NORD/LB, bevor beide dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert werden.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken wird der Vorstand vom Group Risk Committee (GRC) unterstützt. Das GRC ist ein dem Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen zugehöriger Ausschuss und setzt sich aus dem Chief Risk Officer, den Dezenten der Marktbereiche sowie den Leitern der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie den Risikodezenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der

Deutschen Hypo zusammen. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie der NORD/LB obliegt der Abteilung Gesamtbank Risikocontrolling der NORD/LB.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien in der NORD/LB. Diese Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB, bei dem auch die Federführung für die Weiterentwicklung des Modells liegt.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der NORD/LB informiert werden.

Die NORD/LB hat im Berichtsjahr ihr bestehendes RTF-Modell in enger Abstimmung mit den weiteren Gesellschaften der NORD/LB Gruppe überarbeitet und erweitert. Im Mittelpunkt der Überarbeitung stand neben einer weiteren Optimierung der gruppenweiten Gesamtbanksteuerung insbesondere die Umsetzung der Anforderungen der zweiten MaRisk-Novelle hinsichtlich einer erweiterten Berücksichtigung von risikartenübergreifenden Stress-Szenarios.

Das erweiterte RTF-Modell der NORD/LB besteht aus den drei Perspektiven Going Concern, ökonomische Kapitaladäquanz und regulatorische Kapitaladäquanz, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen Status Quo und unter Stress.

Die erste Sichtweise stellt den Going-Concern-Case dar, der von der Fortführung des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB ausgeht. Er fungiert als Frühwarnstufe und stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale mit einem gegenüber den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren Konfidenzniveau einem Risikokapital in Form von über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risi-

kopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird wie im Going-Concern-Case eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß MaRisk erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) wird primär der Pfeiler ökonomische Kapitaladäquanz (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten, der Going-Concern-Case dient als Frühwarnstufe. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in den Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB vorgenommenen Risikokapitalallokationen aus dem Going-Concern-Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stress-Szenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht.

Die vom Risikocontrolling mindestens quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoerberichterstattung gegenüber dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand der NORD/LB ebenfalls quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2010

Der Risikodeckungsgrad in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) verbesserte sich im Berichtsjahr erheblich und beträgt per 31. Dezember 2010

246 Prozent. Der Anstieg ist dabei sowohl auf einen Rückgang der Risikopotenziale als auch auf eine Stärkung des Risikokapitals zurückzuführen.

Zur Reduzierung der Risikopotenziale trug vor allem eine Reduzierung der Kreditexposures der größten Kreditrisikotreiber bei. Die Erhöhung des Risikokapitals resultierte aus verschiedenen Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis der NORD/LB, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden.

in Mio € ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31.12.2010		Risikotragfähigkeit 31.12.2009	
Risikokapital	8 319	100 %	7 816	100 %
Kreditrisiken	2 626	32 %	3 546	45 %
Beteiligungsrisiken	251	3 %	226	3 %
Marktpreisrisiken	270	3 %	221	3 %
Liquiditätsrisiken	67	1 %	71	1 %
Operationelle Risiken	172	2 %	168	2 %
Risikopotenzial gesamt	3 387	41 %	4 233	54 %
Überdeckung	4 932	59 %	3 583	46 %
Risikodeckungsgrad		246 %		185 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des RTF-Modells wurden im Berichtsjahr verschiedene methodische Anpassungen vorgenommen, die eine Veränderung der ökonomischen Risikopotenziale zur Folge hatten: Im Marktpreisrisiko führte die Integration der Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve zu einem Anstieg des Risikopotenzials, im Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko sanken die Risikopotenziale durch eine Neuparametrisierung des Kreditrisikomodells bzw. durch eine Änderung von Annahmen für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe.

Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat die NORD/LB Gruppe im Berichtsjahr verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten durchgeführt. Hierzu zählt neben Maßnahmen zur Risikoreduzierung auch die Aufnahme von Nachrangmitteln durch die NORD/LB.

Außerdem nahm die NORD/LB Gruppe im Berichtszeitraum am EU-weiten Bankenstresstest 2010 teil, der vom Committee of European Banking Supervisors (CEBS) koordiniert wurde. Dabei zeigte sich, dass der stressbedingte hypothetische Rückgang der Kernkapitalquote im beherrschbaren Rahmen blieb. Die Kernkapitalquote blieb auch unter den vorgegebenen Stressszenarios stabil über 6 Prozent und damit auf einem akzeptablen Niveau.

Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad deutlich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 Prozent, ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Berücksichtigung der intern definierten Risikoarten übergreifenden Stressszenarios gegeben.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte der Bereiche Geldmarkt bzw. Treasury.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management Strategie

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die es permanent weiterzuentwickeln und auszubauen gilt. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB für einzelne Marktsegmente Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Diese stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft dar.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei eindeutig auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB auf das Geschäft mit guten Adressen. Zielstellung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um die unerwarteten Verluste zu minimieren.

Die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB erfolgt chancen- und risikoorientiert. Hierzu gehört das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und eine gezielte Steuerung bzw. die Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung ermöglichen.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeitererebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die

Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reporting-Systems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege erfolgen grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Im Jahr 2010 wurde zusätzlich die Gruppe Kreditportfolio-Management in den Bereich KRM integriert. Zentrale Aufgabe des Kreditportfolio-Managements ist das Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer erweiterten Kreditnehmereinheit sowie Länder- und Branchenkonzentrationen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen, ebenso Engagements, die sich um drei Ratingnoten verschlechtern und damit die Ratingnote 7 (Zuordnung zur Klasse noch gut/befriedigend gemäß IFD) oder schlechter erreichen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird ent-

schieden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im Kreditrisikomanagement verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Für Financial Institutions, Asset Backed Securities und Corporate Bonds verbleibt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionsstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Kreditrisikocontrolling. Der vormals unter dem Namen Kreditrisikosteuerung eigenständige Bereich wurde zum 1. August 2010 mit dem Bereich Risikocontrolling zusammengeführt.

Der Abteilung Kreditrisikocontrolling obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungs-

risiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Hier liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

Kreditrisiko – Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Die NORD/LB nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts (Beleihungsgrenze) ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann. Als Kredit-sicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübergewinnungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Kreditrisiko – Steuerung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von erweiterten Kreditnehmereinheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-Grenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrations-behaftet oder stark risikokonzentrations-behaftet klassifiziert wird.

Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungen

Als weiteres Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken werden in der NORD/LB Verbriefungen genutzt. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-/Risikoprofils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Der Risikosteuerung stehen sowohl synthetische Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente als auch True-Sale-Transaktionen zur Verfügung. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programms zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet neben weiteren Ansätzen auch aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV) für die Bonitätsbeurteilung bestimmter Verbriefungstransaktionen.

Im Berichtszeitraum wurden durch die NORD/LB keine Forderungen verbrieft. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementstrategie. Die von der NORD/LB gehaltenen Verbriefungspositionen umfassen überwiegend Tranchen mit niedrigem Risikogewicht und sind im Berichtszeitraum generell zurückgegangen.

Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird mit gruppenweit einheitlichen Methoden berechnet.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Modell wird durch den Einsatz der Limitmodelle für die Limitierung von Risikokonzentrationen (Large Exposure Management, Country Exposure Management und Branchen Exposure Management) flankiert, um Risikokonzentrationen im Portfolio adäquat steuern zu können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der wesentlichen Gruppenunternehmen abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppenunternehmen.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingssysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive werden weitere Portfolios aus dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) in den IRBA überführt.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Die Abteilung Kreditrisikocontrolling verfasst unter anderem den Kreditportfolio-Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigt werden. Der Kreditportfoliobericht ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und enthält vertiefte Analysen und Stress-Szenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Kreditexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Außerdem sind im Kreditexposure auch Beteiligungen auf Grundlage ihrer Buchwerte enthalten, da diese hinsichtlich ihrer Messung ähnlich wie Kreditgeschäfte behandelt werden (vergleiche Abschnitt Beteiligungsrisiko – Messung).

Analyse des Kreditexposures

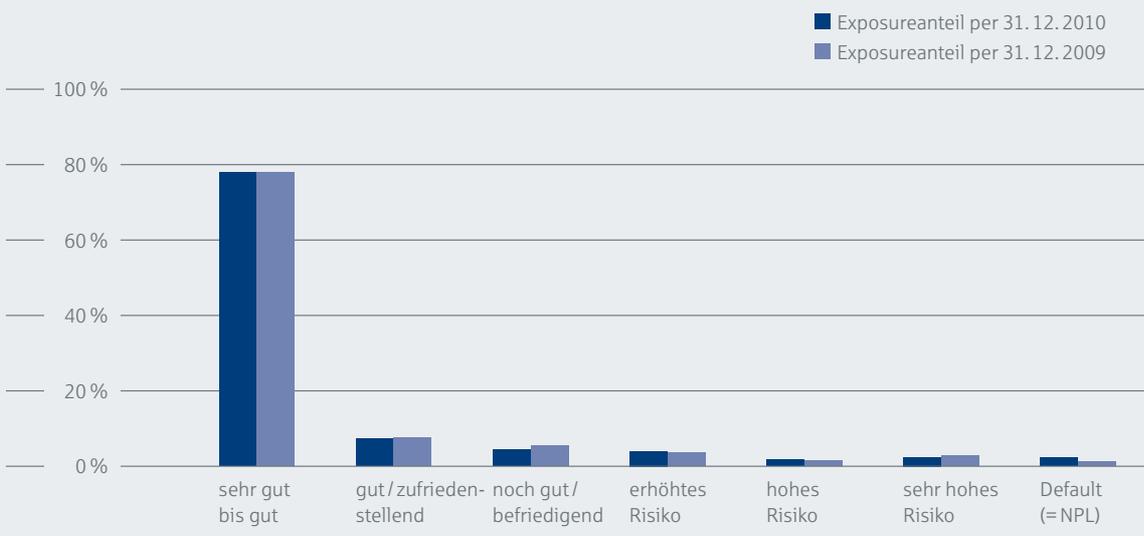
Per 31. Dezember 2010 beträgt das Kreditexposure der NORD/LB 163 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo um 5 Prozent gesunken. Für diesen Rückgang ist vor allem eine Exposure-Reduzierung im Segment Financials verantwortlich. Der Schwerpunkt des Kreditexposures liegt der konservativen Risikopolitik der NORD/LB entsprechend, weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanz-

standort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Abbildung Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Kreditexposures der NORD/LB (Bestands- und Neugeschäft) auf die IFD-Ratingklassen, verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

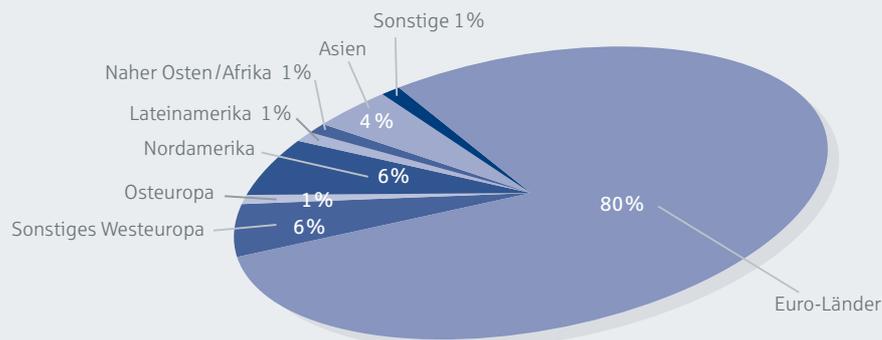
Ratingstruktur nach IFD-Klassen



Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut blieb im Berichtsjahr konstant bei 78 Prozent (78 Prozent) und erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten

Ratingklasse ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB. Die NORD/LB verspürte jedoch auch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in ihrem Kreditportfolio, die zu einem Anstieg der Non-Performing Loans (NPL) von 1,1 auf 2,2 Prozent des Gesamtexposures führten.

Exposure nach Regionen per 31. 12. 2010



Der Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zufolge ist das Länderrisiko für die NORD/LB tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 80 Prozent (81 Prozent) an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB. Mit einem Anteil von 66 Prozent (67 Prozent) an den gesamten Ausleihungen kommt Deutschland dabei eine besondere Rolle zu.

Insgesamt beträgt der Anteil der PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) nur 4 Prozent des Gesamtexposures. Der Anteil an Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beläuft sich auf 0,4 Prozent des Exposures.

Non-Performing Loans

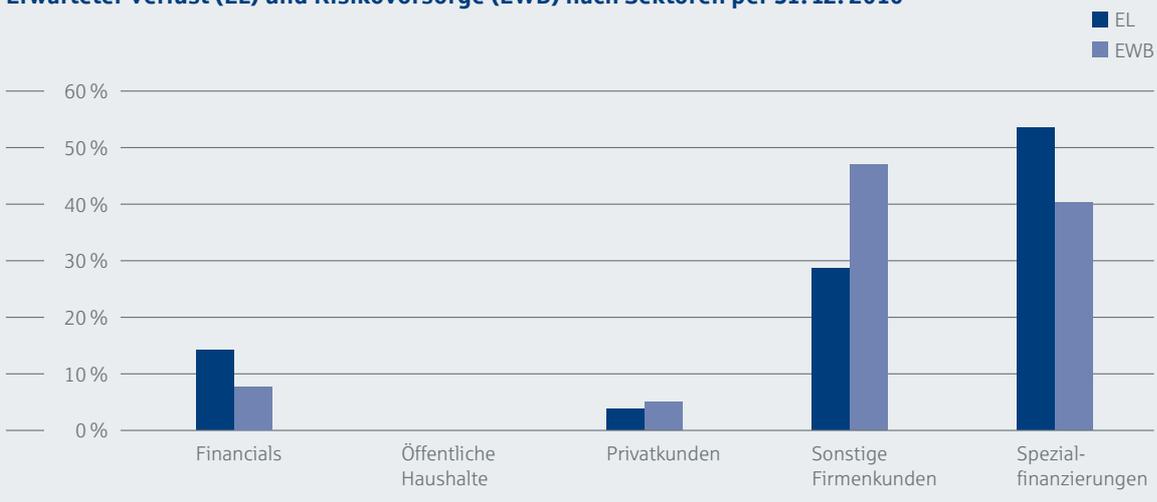
Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden in der NORD/LB bei Vorliegen objek-

tiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Ausfallrisiko des nicht einzelwertberichtigten bilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

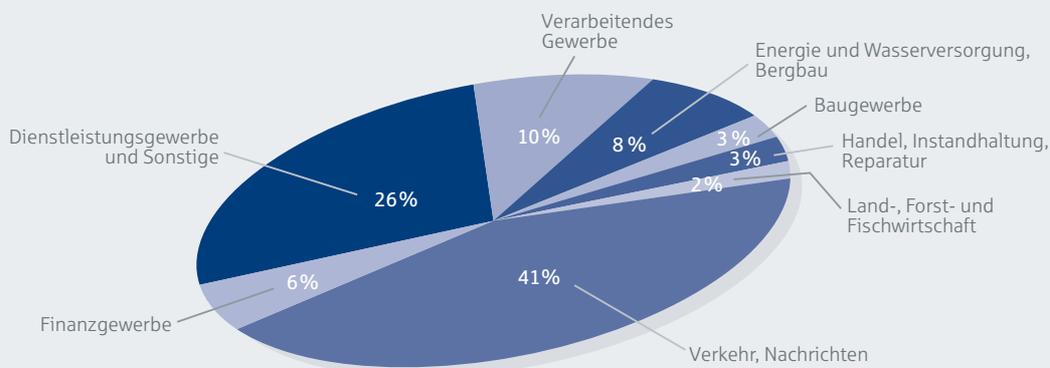
Erwarteter Verlust (EL) und Risikovorsorge (EWB) nach Sektoren per 31. 12. 2010



Die Gegenüberstellung des erwarteten Verlusts und der Einzelwertberichtigungen nach Teilportfolios zeigt, dass das Geschäft der NORD/LB mit Öffentlichen Haushalten, Privatkunden und Financial Institutions nach wie vor verhältnismäßig risikoarm ist. Wesentlicher Treiber des Kreditrisikos bleibt das gewerbliche Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Diese Teilportfolios vereinen ein Kreditexposure in Höhe von 53 Mrd € (55 Mrd €) auf sich, dass sich vor allem auf die Branchengruppen Verkehr und Nachrichten (41 Prozent), Dienstleistungsgewerbe und Sonstige (26 Prozent) sowie Verarbeitendes Gewerbe (10 Prozent) verteilt.

Exposure Firmenkunden und Spezialfinanzierungen nach Branchengruppen per 31. 12. 2010



Der Anteil der gesamten NPL am Kreditexposure stieg im Berichtszeitraum erheblich an und beläuft sich per

31. Dezember 2010 auf 2,2 Prozent (1,1 Prozent). Ursache für den Anstieg sind vor allem Schiffsfinanzierungen.

Risikovorsorge 1. 1. 2010–31. 12. 2010

in Mio € ¹⁾	Einzelwert- berichtigungen (EWB) ²⁾	Länderwert- berichtigungen (LWB)	Pauschalwert- berichtigungen (PWB)
Anfangsbestand 1. 1. 2010	820	1	177
+ Neubildung / Erhöhung	428	–	–
– Abgänge	– 345	–	– 6
davon: Forderungsausfälle (Verbrauch)	– 101	–	–
davon: Auflösungen	– 244	–	– 6
+/- Umbuchung	–	–	–
+/- Währungsumrechnung	14	–	–
= Endbestand 31. 12. 2010	915	1	171

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Beinhaltet Rückstellungen für das Kreditgeschäft.

Die gesamte Risikovorsorge (EWB, LWB und PWB) stieg im Berichtsjahr um 90 Mio €. Zur Abschirmung der in den Ausfall migrierten Exposures wurden die Einzelwertberichtigungen um 96 Mio € erhöht, die Pauschalwertberichtigungen verringerten sich im Gegenzug leicht um 6 Mio €. Die Einzelwertberichtigungsquote (EWB-Quote) als das Verhältnis von EWB-Bestand zur Summe der Exposures stieg im Berichtsjahr von 0,48 Prozent auf 0,56 Prozent.

Der Bestand an Non-Performing Loans ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Die NPL sind vor Anrechnung von Sicherheiten zu 31 Prozent (53 Prozent) durch Risikovorsorge abgesichert.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Zuge der sich erholenden Weltkonjunktur erwartet die NORD/LB keinen weiteren Anstieg der Non-Performing Loans und ein Abflachen der Risikovorsorge für das Jahr 2011. Insbesondere bei Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB von einer leichten Verbesserung aus. Die Bank wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten fortsetzen.

Im Jahr 2011 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Beteiligungsrisiko – Management Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungs politik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dient das Eingehen von Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Finanzen. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements wegen des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement.

Die Steuerung aller wesentlichen strategischen und strategieunterstützenden Beteiligungen erfolgt seit Beginn des Jahres 2010 direkt durch den Erweiterten

Konzernvorstand sowie die Konzernsteuerungskreise. Alle kleineren Beteiligungen wurden evidenzmäßig zentral im Beteiligungsmanagement zusammengefasst.

Beteiligungsrisiko – Steuerung, Überwachung und Berichterstattung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) werden regelmäßig ausgewertet und bei wesentlichen Beteiligungen dem Vorstand der NORD/LB berichtet.

Beteiligungsrisiko – Messung

Das Risikopotenzial wird auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Portfolios zusammengefasst werden. Die Festlegung der Modellparameter erfolgt in Anlehnung an die Standardvorgaben gemäß Basel II.

Alternativ werden Beteiligungen im Kapitalabzug behandelt und reduzieren das zur Verfügung stehende Risikokapital direkt in Höhe ihres Buchwertes.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Diese Strategie wurde im Jahr 2010 fort-

gesetzt, unter anderem mit dem Verkauf der Anteile an der Berenberg Bank, der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank sowie dem Verkauf des Anteils an der Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen, an die norwegische Mehrheitseigentümerin DnB NOR ASA, Oslo.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Beteiligungsmanagements wurden die Prozessabläufe bereichsübergreifend überprüft. Anlässlich der Einführung der Beteiligungsanwendung AMI im Frühjahr des Berichtsjahres haben aufbau- und ablauforganisatorische Anpassungen unter anderem zu einer Zentralisierung des Datenmanagements im Bereich Finanzen geführt. Die aktive Steuerung der Beteiligungen erfolgt auch weiterhin durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB.

Im Zuge der Aufarbeitung des bei der Skandifinanz AG, Zürich, aufgetretenen Betrugsfalls hat der NORD/LB Konzern im Berichtsjahr eine umfassende Evaluierung der Schweizer Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg veranlasst. Die Untersuchung führte zu vollständig neuen Prozessabläufen unter starker Einbindung der NORD/LB Luxembourg.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2011 werden die weitere Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie des Beteiligungsmanagements sein.

Die bereits im Jahr 2010 angestoßenen Bemühungen um eine Veräußerung des von Landesbanken mittelbar gehaltenen Anteils an der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt, an den Deutschen Sparkassen- und Giroverband bzw. seine Regionalverbände lassen den Abschluss einer Transaktion noch im ersten Halbjahr 2011 erwarten.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko unterscheidet sich in das Zins-, das Währungs-, das Aktienkurs-, das Fondspreis- und das Volatilitätsrisiko sowie in das Credit-Spread- und das Rohwarenrisiko:

- Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung

der Position führen können. Darunter wird auch das Credit-Spread-Risiko des Handelsbuchs subsumiert.

- Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird. Um Doppelzählungen von Risiken zu vermeiden, können bonitätsinduzierte Ratingveränderungen bei der Ermittlung von Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs vernachlässigt werden, da diese im Emittentenrisiko berücksichtigt sind.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Management Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Darüber hinaus erfolgt auch eine opportunistische Positionsnahme.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt beim Zinsrisiko. Hier ist das Ziel der NORD/LB, im Rahmen der gesetzten Limite Erfolge aus Fristentransformation oder Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimite zu partizipieren.

Aus bestehenden Investitionen in Wertpapiere und Kreditderivate resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch. Es ist das Ziel der NORD/LB, den Credit Spread in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Die Steuerung der zurzeit eingefrorenen Credit-Investment-Bücher erfolgt durch den Arbeitskreis Credit Investments.

Struktur und Organisation

Unter den Begriff der Steuerung von Marktpreisrisiken fallen alle Bereiche, die aktiv die Steuerung von Marktpreisrisiko tragenden Positionen übernehmen und Gewinne und Verluste tragen, die sich aus den Veränderungen der Marktparameter ergeben. Hierzu gehören in der NORD/LB die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai.

Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen, unterstützende Serviceleistungen werden vom Bereich Financial Markets Business Development erbracht.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolV-Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Dispositionsausschuss stellt der Bereich Treasury das aktuelle Fälligkeitsprofil der strategischen Disposition vor und gibt gegebenenfalls Empfehlungen für das weitere strategische Dispositionsverhalten. Bei diesem monatlich tagenden Ausschuss handelt es sich um ein Beratungsgremium des Fachdezernenten Financial Markets, dem unter anderem Vertreter der Bereiche Treasury, Markets, Research/Volkswirtschaft, Controlling/Steuern und Risikocontrolling sowie der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Treasury innerhalb der Rahmenvorgaben des Gesamtvorstands und des Risikolimits für die strategische Disposition.

Im Arbeitskreis Credit Investments stellt der Bereich Portfolio Investments die Positionierung in fristenkongruent refinanzierten Wertpapieren sowie Kreditderivaten des Anlagebuchs dar und unterbreitet Vorschläge zur Risikosteuerung des Portfolios. Der bedarfsweise tagende Arbeitskreis berät den Vorstand bezüglich der Steuerung und zeigt die wirtschaftlichen Auswirkungen auf. Aufgrund eines vom Vorstand beschlossenen Investmentstopps dienen die im

Berichtsjahr vorgeschlagenen Maßnahmen der Risikoreduktion des Portfolios. Dem Arbeitskreis Credit Investments gehören die Fachdezernenten für Financial Markets und Risikocontrolling sowie Vertreter der Bereiche Portfolio Investments, Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Finanzen an. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch den Bereich Portfolio Investments.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die Bank zusätzlich eine VaR-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelations-effekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

Für die VaR-Werte werden Limite festgelegt, die sich aus dem RTF-Modell ableiten. Etwaige Verluste der Handelsbücher und ausgewählter Anlagebücher werden umgehend auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelations-effekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt. In Teilbereichen werden die VaR-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt. Die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens werden zurzeit nicht mit Hilfe eines VaR-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen stieg im Verlauf des Berichtsjahres und lag zum Berichtsstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz im gelben Bereich. Die erhöhte Anzahl trat erwartungsgemäß auf, nachdem eine relativ ruhige Marktphase an den für die NORD/LB relevanten Märkten infolge der Griechenland-Krise durch eine turbulenteren Marktphase mit höheren Volatilitäten abgelöst worden war. Die VaR-Werte der betroffenen Handelsbereiche wurden durch Backtesting-Aufschläge entsprechend erhöht.

Im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen werden, ergänzend zum VaR, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der für die NORD/LB relevanten Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis-, Volatilitäts- und Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in der Vergangenheit über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Seit Anerkennung des internen Risikomodells durch die BaFin im Jahr 2005 nutzt die NORD/LB das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolvV für die Standorte Hannover, London und Singapur. Im Berichtsjahr wurde die aufsichtsrechtliche Anerkennung auf den Standort New York erweitert. Für die verbleibenden Risikoarten kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

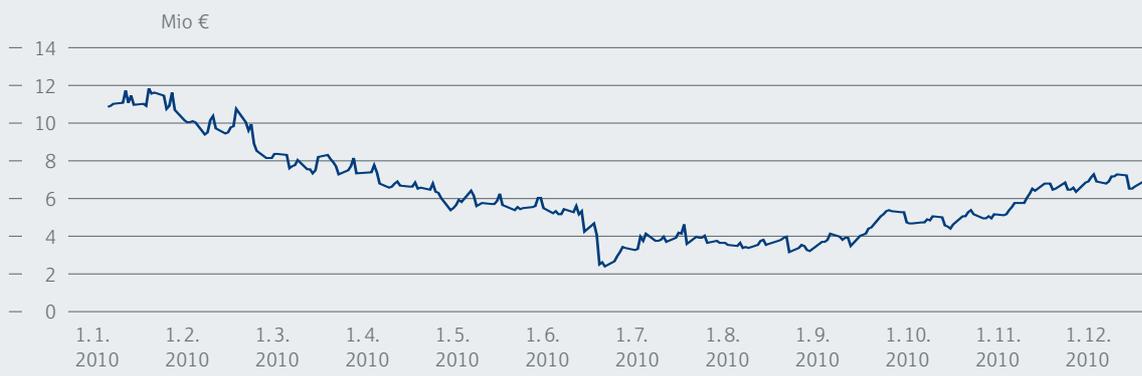
Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend, berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken. Über die VaR-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkung der Stress-Szenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs. Der Gesamtvorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Zu Beginn des Jahres 2010 waren an den für die NORD/LB relevanten Märkten niedrige bzw. sinkende Volatilitäten zu beobachten. Für die NORD/LB ergab sich im Wesentlichen aufgrund dieser Entwicklung eine Verringerung der VaR-Kennzahl.

Die im April eskalierende Griechenland-Krise führte zu erheblichen Schwankungen an den europäischen Zins- und Credit-Märkten. Dies spiegelt sich sukzessive in erhöhten historischen Volatilitäten und damit in einem im Jahresverlauf wieder ansteigenden VaR wider. Im Berichtsjahr vorgenommene Risiko reduzierende Maßnahmen sowohl in der strategischen Zinsposition als auch in den Handelsbüchern wirkten dem entgegen.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in der NORD/LB in Mio €

Insgesamt beruht die im Berichtsjahr zu verzeichnende Reduktion des VaR vor allem auf gesunkenen Zinsänderungsrisiken. Im Berichtsjahr ist insgesamt

eine vergleichsweise geringe Positionsnahme zu verzeichnen.

	Maximum 1.1.– 31.12. 2010	Maximum 1.1.– 31.12. 2009	Durchschnitt 1.1.– 31.12. 2010	Durchschnitt 1.1.– 31.12. 2009	Minimum 1.1.– 31.12. 2010	Minimum 1.1.– 31.12. 2009	Endwert 31.12. 2010	Endwert 31.12. 2009
Marktpreisrisiken (in Tsd €) ^{1) 2)}								
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	7 814	12 342	3 591	8 819	1 771	4 523	7 499	10 516
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 253	3 952	432	1 188	177	78	748	237
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 422	7 150	1 178	4 882	620	1 092	1 678	1 510
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	488	2 667	290	1 157	188	43	253	476
Sonstige Add-Ons	202	164	46	30	3	–	54	45
Gesamt	11 911	13 834	6 217	10 490	2 370	6 194	7 126	9 759

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum der Teilrisikoarten werden noch unter Berücksichtigung von Laufzeitannahmen für das Eigenkapital ausgewiesen.

²⁾ Die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sind in den ausgewiesenen Werten nicht enthalten.

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 10 Prozent (27 Prozent), die maximale Auslastung bei 23 Prozent (39 Prozent) und die minimale Auslastung bei 5 Prozent (19 Prozent).

Der täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag, ohne Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve) schwankte im Jahresverlauf 2010 zwischen 2 Mio € und 12 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 6 Mio €. Zum 31. Dezember 2010 wurde für die NORD/LB ein im Vergleich zum

Vorjahr um 27 Prozent gesunkener VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag, ohne Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve) von 7 Mio € ermittelt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des RTF-Modells wurden die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve in den ausgewiesenen VaR integriert. Der per 31. Dezember 2010 berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) inklusive dieser Risiken beträgt 8 Mio €. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) belief sich am 31. Dezember 2010 auf 54 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins-, Aktien- und Währungsrisiken des Anlagebuchs.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, sondern für die operative Steuerung über Szenarioanalysen gemessen und separat limitiert. Insgesamt wurden die Credit-Investment-Positionen im Jahr 2010 durch Abschmelzen weiter zurückgefahren.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB per 31. Dezember 2010 mit 2 Prozent (3 Prozent) deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB auch im Jahr 2011 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich die NORD/LB jedoch auch für turbulenteren Marktphasen gut vorbereitet.

Im Hinblick auf die Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung des Marktrisikomodells wird in der NORD/LB mittelfristig eine vollumfängliche Modellanerkennung angestrebt. Nach der noch im Jahr 2010 erfolgten Zustimmung der BaFin werden ab 2011 auch die Handelsbücher der Niederlassung New York in die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen mittels des internen Modells einbezogen.

Aufgrund der umfassenden Neuregelung der Anforderungen der SolvV für das besondere Zinsrisiko ist die Umsetzung und aufsichtsrechtliche Anerkennung dieser Modellerweiterung jedoch erst ab 2012 vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheit zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.
- Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.
- Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stress-Szenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die NORD/LB Handelsgeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch.

Die Global Liquidity Policy (GLP) beschreibt die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GLP-Konzept beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf Institutionellen und Öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch das Pfandbriefgeschäft verstärkt, über das die NORD/LB über einen weiteren Zugang zum Funding-Markt verfügt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB die global tätigen Handelsbereiche Markets, Treasury und Portfolio Investments sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Dispositionsausschuss vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht ein Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB wird jeweils durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder gesteuert, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird durch ein dynamisches Stresstest-Szenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit im aktuellen Marktumfeld die Ausweitung der Kreditkrise. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis.

Bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stress-Fall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem

Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Die NORD/LB verfolgt einen Best-Practice-Ansatz: Auf der Grundlage eines detaillierten Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung in eine von acht Wertpapierklassen (z.B. nach Handelsbuch, Deckungsstock, Zentralbankfähigkeit). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen Tagesgeld und Endfälligkeit.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Hierzu werden alle Cashflows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cashflows der wesentlichen Konzernunternehmen in einer Übersicht zusammenggeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z.B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen

von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stress-Szenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktsreads festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Steuerungseinheit erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand monatlich. Im Dispositionsausschuss wird monatlich die Liquiditätsablaufbilanz präsentiert und besprochen.

Die zuständigen Dezernenten werden mehrmals wöchentlich, in Abhängigkeit von der Limitauslastung gegebenenfalls auch täglich, über das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB unterrichtet. Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen.

Der Gesamtvorstand wird über die Liquiditätsrisikosituation monatlich mit dem Bericht über die Markt- und Liquiditätsrisiken und quartalsweise im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit vom Risikocolling informiert. Das Aufsichtsgremium erhält die genannten Berichte jeweils quartalsweise.

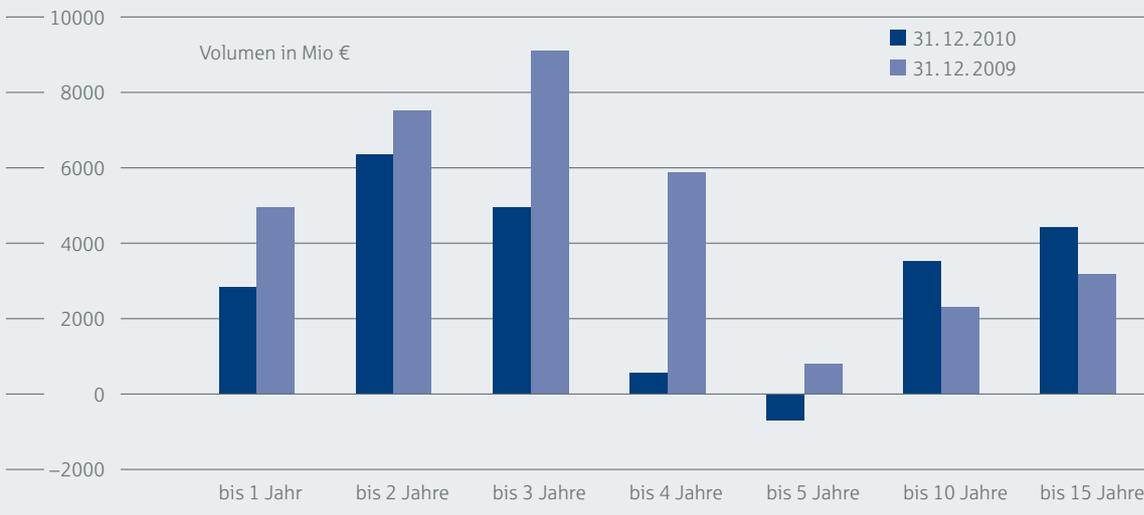
Das monatliche Reporting der Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Diese Ablaufbilanzen werden dem monatlich tagenden Dispositionsausschuss zur Beratung vorgelegt.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2010

Die zu Beginn des Berichtsjahres weitestgehend ruhige Situation der Finanzmärkte hat sich im Zuge der Griechenland- und Irland-Krise angespannt. Trotz Aufnahme der beiden genannten Länder in den Rettungsschirm der Europäischen Union ist die Gefahr weiterer Staatsausfälle und anhaltender Vertrauensverluste auf den Finanzmärkten nicht gebannt.

Die NORD/LB war zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt, dass Liquiditätsüberschüsse in den Laufzeiten bis fünf Jahre abgebaut wurden. Der längerfristige Bereich weist eine Erhöhung der Liquiditätsüberschüsse auf.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Die vorausschauende Liquiditätssteuerung in den durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktphasen hat zu einer Liquiditätsbevorratung geführt, die nach wie vor in nahezu allen Laufzeiten eine geringe Auslastung der Limite zur Folge hat. Zusätzlich engagiert sich die NORD/LB auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Zum Berichtsstichtag verfügt die NORD/LB über einen Bestand an Wertpapieren in Höhe von 36 Mrd €, wovon 31 Mrd € für Repo-Transaktionen mit der europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2010 weiter ausgebaut. Hierzu zählen unter anderem die Integration von Liquiditätsrisiken aus Fremdwährungs-Abläufen in die RTF-Betrachtung, der Ausbau des Limitierungsverfahrens sowie die Implementierung spezifischer Liquiditäts-Stresstests für ausgewählte Währungsräume.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB über ausreichend Liquidität verfügt. Die Liquiditätskennzahl gemäß LiqV lag im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Jahresresultimo 2010 belief sich die Kennzahl auf 1,39 (1,40).

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2011 wird aufgrund der vorhandenen Liquiditätsbevorratung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB Gruppe wird fortgesetzt.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquidi-

tätsrisiken. Hier sind für die NORD/LB insbesondere die bereits ab dem Jahr 2010 umzusetzenden neuen Regelungen der britischen Financial Services Authority (FSA), die dritte Novelle der MaRisk und Basel III von großer Bedeutung.

Zur Erfüllung der aus der Neufassung der MaRisk resultierenden Anforderungen hat die NORD/LB erstmals per 31. Januar 2011 einen Bericht über den Liquiditätspuffer gemäß MaRisk erstellt. Die für eine Woche bzw. für einen Monat vorzuhaltenden Mindestpuffer wurden dabei erfüllt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein. Im Verständnis der NORD/LB sind das Compliance Risiko und das Outsourcing Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos:

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.
- Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern oder Trägern ein Schaden entsteht.
- Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen unter anderem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.

Operationelles Risiko – Management Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung Operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Die NORD/LB schützt sich vor Operationellen Risiken, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls

eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können.

Die NORD/LB schafft geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und Arbeitsanweisungen, um die Entstehung Operationeller Risiken möglichst zu verhindern. Dies schließt die Notfallplanung und eine angemessene Versicherungsdeckung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken kommt bei der Vermeidung Operationeller Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu (Risikokultur).

Das Management Operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Managements der Operationellen Risiken sind der Vorstand, das Risikocontrolling, die Interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Im Bereich Konzernsicherheit werden alle strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits- und Notfallmanagements gebündelt. Die NORD/LB

verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren und zugleich gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen zu erfüllen. Im Vordergrund der Sicherheits- und Notfallkonzepte steht die Verfügbarkeit der Kernressourcen Personal, IT, Informationen, Infrastruktur, externe Dienstleister und Sonderbetriebsmittel. Maßnahmen zur Notfallbewältigung gewährleisten einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb durch eine konsistente Geschäftsführung und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt.

Operationelles Risiko – Steuerung

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen werden so zielgerichtet angestoßen. Das Vergütungssystem umfasst eine leistungsbezogene Komponente, die Anreize setzt, aber zugleich auch nachhaltiges und risikobewusstes Handeln unterstützt. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden dabei berücksichtigt.

Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Dabei ist es Aufgabe des in der Abteilung Compliance angesiedelten Fraud Prevention Managements, den Schutz der Bank gegen interne und externe betrügerische Handlungen kontinuierlich zu verbessern und diese möglichst zu verhindern. Einen wichtigen Baustein der präventiven Maßnahmen stellt die Sensibilisierung der Mitarbeiter dar. Als Bestandteile eines umfangreichen Sensibilisierungskonzepts werden Online-Lernprogramme für alle Mitarbeiter in Kombination mit Präsenzveranstaltungen, einem regelmäßigen Newsletter und der bedarfsorientierten Information durch aktuelle Warnmeldungen eingesetzt. Das in der NORD/LB bereits etablierte Hinweisgebersystem sowie das Fraud-Online-Training wurden im Berichtsjahr auch in den Tochtergesellschaften zum Einsatz gebracht.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Mani-

pulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die im Berichtsjahr weiterentwickelten Strukturen des Internen Kontrollsystems sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Managementprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über eine einheitliche Prozesslandkarte. Auf deren Basis werden besonders risikobehaftete Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells ermittelt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS unterzogen. Im Berichtsjahr fand eine Überarbeitung des Scoring-Modells statt, die eine detailliertere Analyse ermöglicht.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wurde im Berichtsjahr einer Komplettanalyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Die sich daraus ergebenden Optimierungsmaßnahmen werden im Jahr 2011 umgesetzt.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing verfügt die NORD/LB über einen Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung ein individuelles Notfallkonzept erstellt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen bzw. Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen. Zahlreiche

buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die NORD/LB sowie ihre ausländischen Niederlassungen haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse der inländischen Hauptniederlassung und der ausländischen Niederlassungen werden über ein SAP-Modul zum Abschluss der NORD/LB konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt eine Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, so dass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB stellt als prozessunabhängige Instanz durch systematische Prüfungen die Einhaltung des IKS sicher. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

Operationelles Risiko – Messung

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus Operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Prozess, Ursache und Auswirkung. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für

Schäden unter 2 500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden in anonymisierter Form in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Im Gegenzug erhält die NORD/LB die gesammelten Schadenfälle des Konsortiums als Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftsponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarien werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Methode wurde im Berichtsjahr komplett überarbeitet und ersetzt das bisher durchgeführte Self-Assessment.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde in der NORD/LB eine Methodik zur Erhebung von Risikoindikatoren eingeführt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Das Ziel der NORD/LB ist, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen. Ebenso sollen durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell

berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die in der NORD/LB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des §272 SolV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolV ermittelt. Zudem ermöglichen die eng an den Anforderungen der SolV ausgerichteten Weiterentwicklungen die zeitnahe Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA).

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2010

Im Berichtsjahr wurde die Methode Self-Assessment durch die weiterentwickelte Methode Risk-Assessment ersetzt, die aus den drei Komponenten Risikolandkarte, Self-Assessment sowie vertiefenden Szenarioanalysen besteht. Ausgehend von objektiven Informationen und einem stark vereinfachten qualitativen Self-Assessment ergibt sich eine Risikolandkarte, auf deren Basis risikoorientiert Szenarios durch Experten betroffener Unternehmensteile bewertet werden. Die Analyse von gruppenweiten Szenarios und Risikokonzentrationen sowie die Durchführung von Stresstests wurden dadurch weiter verbessert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärker prozessuale Sicht auf die Operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Zum 31. Dezember 2010 wurde das interne Modell erstmals konzernweit angewendet. Dazu wurde das

bisherige Modell ausgebaut, einer ausführlichen Re-Validierung unterzogen und um ein Allokationsverfahren erweitert. Mit der Modellerweiterung wurde eine weitere Voraussetzung für die gruppenweite Anwendung eines AMA geschaffen. Die gruppenweit einheitliche Implementierung aller Methoden konnte weitgehend abgeschlossen werden. Damit wurden eine Vereinheitlichung der Risikosteuerung und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse realisiert.

Darüber hinaus wurde die Verzahnung des Controllings Operationeller Risiken mit den Themen Betrugsprävention, Notfallplanung und IKS weiter vorangetrieben. Im Rahmen eines Projekts zur Geschäftsfortführungsplanung wurde die Notfallplanung für alle zeitkritischen Prozesse komplett überprüft und aktualisiert. Die Wirksamkeit ausgewählter Prozesse wurde durch Notfalltests überprüft.

Die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts wurde im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Im Rahmen einer Kontrollinventur wurden sämtliche Schlüsselkontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Im Einzelfall wurden erforderliche Maßnahmen umgesetzt.

Der Value-at-Risk per 31.12.2010 für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt bei einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Halbdauer von einem Jahr 172 Mio €. Die Summe aller Verluste aus Operationellen Risiken im Berichtsjahr (ohne Kreditschäden) betrug 2 Mio € und lag damit erheblich unter dem Vorjahreswert. Ein Schwerpunkt bei der Verteilung der Verluste auf die Schadenkategorien ist nicht zu erkennen.

Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2011 ist eine weitere Granularisierung der Steuerungsimpulse auf Einzelinstitutsebene geplant. Die Ergebnisse des internen Modells sollen dabei für alle Bereiche in der Deckungsbeitragsrechnung berücksichtigt werden.

Ebenso wird im Jahr 2011 die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts fortgesetzt. Zudem soll ein methodenübergreifendes Maßnahmencontrolling für Operationelle Risiken aufgebaut werden.

Zum Jahresbeginn 2011 hat die neue Gruppe Regulatory Compliance ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie soll übergreifend sicherstellen, dass die NORD/LB alle an sie gerichteten bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen einhält. Zusätzlich soll das Sicherheitsniveau der Gesellschaften der NORD/LB Gruppe im Jahr 2011 weiter harmonisiert werden. Für die Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung soll ein bankweit gültiger Regelprozess etabliert werden.

Die NORD/LB strebt einen fortgeschrittenen Messansatz für das Operationelle Risiko an. Die Vorarbeiten hierzu sind weitgehend abgeschlossen.

Zusammenfassung

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Im Jahr 2010 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die NORD/LB im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß § 13a KWG Rechnung getragen.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise blieben für die NORD/LB im Berichtsjahr spürbar. Insbesondere wirkten erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeiten und ein Anstieg der Non-Performing Loans belastend. Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aktiv zu begegnen, hat die NORD/LB daher sowohl Maßnahmen zur Risikoreduzierung als auch zur Stärkung des Kapitals durchgeführt.

Für das Jahr 2011 geht die NORD/LB von verbesserten Rahmenbedingungen aus. Sie wird die Entwicklungen jedoch weiterhin aufmerksam beobachten und, sofern nötig, weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Risikosituation umsetzen.

Ergänzend zum Risikobericht werden im nachfolgenden Prognosebericht Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der NORD/LB dargestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Mit Blick auf das Jahr 2011 zeichnet sich ab, dass die Weltwirtschaft aufgrund des nicht mehr ganz so expansiv wirkenden monetären Umfelds und der restriktiveren Fiskalpolitik eine etwas geringere Dynamik aufweisen wird. Das Welt-BIP (in Kaufkraftparitäten) sollte 2011 jedoch real erneut um mehr als 4 Prozent zulegen können. Es gibt aktuell einige Stimmen, die aufgrund der derzeit noch angespannten Situation am US-Arbeitsmarkt und damit möglicherweise verbundenen negativen Rückwirkungen auf den privaten Konsum ein gedämpftes Wachstum der US-Wirtschaft erwarten. Der Wachstumstrend in den Vereinigten Staaten ist jedoch nach wie vor intakt und dürfte sich zuletzt sogar wieder beschleunigt haben, so dass die NORD/LB für 2011 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 3,2 Prozent ausgeht. Die US-Notenbank hat mehrfach erkennen lassen, länger an ihrem Kurs der sehr expansiven Geldpolitik festhalten zu wollen. Vor allem die noch immer schwache Verfassung des Arbeitsmarkts sowie die moderat verlaufende Preisentwicklung bieten der Federal Reserve Bank (Fed) derzeit noch die Argumente hierfür. Vor diesem Hintergrund geht die NORD/LB davon aus, dass die US-Notenbank im IV. Quartal 2011 erstmals den Leitzins anhebt.

Deutschland wird bei der konjunkturellen Entwicklung innerhalb der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent erneut mit an der Spitze stehen. Wenngleich die Dynamik auch hierzulande nachlassen dürfte, bleibt eine hohe Divergenz der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestehen, insbesondere weil in mehreren Euro-Mitgliedsländern für die öffentlichen Finanzen deutlich größere Konsolidierungserfordernisse bestehen und diese Staaten sich häufig auch weiteren strukturellen Anpassungen gegenüber sehen.

In der Eurozone wird sich die moderate Konjunkturerholung trotz der jüngsten Turbulenzen an den Märkten für Staatsanleihen fortsetzen und ein BIP-Wachstum von 1,6 Prozent ermöglichen. Vor allem die prekäre Lage der Öffentlichen Haushalte einer ganzen Reihe von Mitgliedsstaaten gibt kaum Spielraum für staatliche Investitionen oder andere expansive Maßnahmen. Insofern ist damit zu rechnen, dass die Entwicklung in den südlichen Mitgliedsländern das Wachstum der Eurozone dämpft. Die hohe Arbeitslosigkeit bleibt ein Problem in vielen Staaten. Auch im Jahr 2011 ist aus Sicht der NORD/LB keine deutliche Besserung zu erwarten. Es ist mit einem nur leichten Rückgang

der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 10 Prozent im Jahr 2010 auf 9,8 Prozent im Jahr 2011 zu rechnen.

Der bis 2012 zu erwartende Anstieg des Schuldenstands in der Eurozone auf knapp 90 Prozent vom BIP ist zwar bedenklich und bedarf eines Kurswechsels. Angesichts der scharfen Krise im Jahr 2009 und im Vergleich zu anderen wichtigen Industriestaaten ist dies aus fundamentaler Sicht jedoch kein Anlass für eine Untergangsstimmung in der Eurozone. Es werden in der öffentlichen Debatte nicht nur die – gerade aus deutscher Sicht – enormen Vorteile des gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraums vernachlässigt. So tragen zum einen alle Staaten im Währungsraum eine gemeinsame Verantwortung für die nicht hinreichende konstitutionelle Ausgestaltung der Währungsunion zum Zeitpunkt der Gründung und für die allenfalls nachlässige Überwachung der Kriterien des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Zum anderen lag der Anteil der fünf größten Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und die Niederlande an den Gesamtschulden der Eurozone per 2009 bei insgesamt 83,5 Prozent. In fast gleicher Höhe (83,4 Prozent) trugen diese Staaten im selben Jahr zum BIP bei. Allerdings hat sich die Schuldendynamik in einigen kleinen Staaten im Zuge der Krise deutlich erhöht.

Die EZB wird das derzeitige Niedrigzinsniveau noch ca. bis zum Jahresende beibehalten. Hieran dürfte auch der überraschend kräftige Inflationsanstieg im Dezember auf 2,2 Prozent im Jahresvergleich nichts ändern. Der Preissprung ist weitgehend auf temporäre Verteuerungen von Energie, Rohöl und Nahrungsmitteln zurückzuführen. Nach erhöhtem Preisauftrieb im ersten Quartal ist im Jahresverlauf mit einem leichten Rückgang des Preisdrucks zu rechnen, so dass für Deutschland und die Eurozone die Inflation im Jahresdurchschnitt nicht über 2 Prozent steigt. Auch die jüngste Entwicklung der Kreditvergabe in der Eurozone und der Geldmengenaggregate geben noch keinen Hinweis auf mögliche Inflationsgefahren. Angesichts der vor dem Hintergrund der Schuldenkrise nach wie vor angespannten Lage an den Finanzmärkten wird die EZB vorsichtig und sukzessive die unkonventionellen Maßnahmen im Jahr 2011 zurückfahren und danach den Zinserhöhungszyklus einleiten.

Das Potenzial neuer Verspannungen durch die Schuldenkrise dürfte aus Sicht der NORD/LB dazu führen, dass die Bundesanleihen auch 2011 von Safe-haven-Effekten profitieren – wenngleich in abgeschwächtem Ausmaß. Zudem ist nicht mit einem deutlichen Anstieg

der Inflationserwartungen im Laufe des Jahres 2011 zu rechnen, weshalb der Auftrieb der Bundrenditen moderat verlaufen sollte. Allerdings würde sich bei einer nicht auszuschließenden Euro-Krisenbewältigung mit hohen (Risiko-)Transfers (z. B. durch Eurobonds, Garantiausweitungen etc.) oder durch den massenhaften Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB ein völlig anderes Bild ergeben. Letzteres bleibt aus Sicht der NORD/LB aber ein eher unwahrscheinliches Szenario.

Planung 2011 NORD/LB

Die NORD/LB plant für 2011, auf den operativen Erfolgen des Vorjahres aufsetzend, das solide Ergebnis 2010 qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln. Der kräftige wirtschaftliche Aufschwung der letzten Monate verliert im Planjahr langsam an Dynamik, bleibt aber weiterhin auf einem verhaltenen Wachstumspfad. Erst mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum, rechnet die NORD/LB wieder mit einem merklichen Anstieg der Erträge durch Ausnutzung von Wachstumsperspektiven.

Auf der Ertragsseite plant die Bank für 2011 mit einer verhaltenen Entwicklung im Zinsüberschuss infolge zinsinduzierter niedrigerer Erträge sowie des Geschäftsübertrags an die Deutsche Hypo. Im Provisionsüberschuss sowie im Handelsergebnis wird ein Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau erwartet. Die in der Vergangenheit erforderlichen Korrekturen im Bewertungsergebnis für die Bank DnB NORD entfallen im Planungszeitraum.

Beim Verwaltungsaufwand wird mit leicht steigendem Personalaufwand infolge neu beantragter Stellen zur Einhaltung bankaufsichtsrechtlicher Standards und Tarifsteigerungen gerechnet. Der Sachaufwand bleibt relativ stabil, die Abschreibungen werden infolge der Aktivierung von Projektkosten zunehmen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entspannt sich zunehmend. Gleichwohl bleibt die NORD/LB weiterhin vorsichtig und hat auch für das Planjahr auskömmliche Risikopuffer vorgesehen.

Das Betriebsergebnis der NORD/LB nach Risikovorsorge/Bewertung erreicht im Plan 2011 nicht ganz das Niveau des Vorjahres bei entsprechender Entwicklung der CIR und des RoRaC. Gründe hierfür liegen vor allem in dem weiter laufenden Geschäftsübertrag an die Deutsche Hypo, der in der Planung angesetzten

Risikovorsorge und der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigten Belastungen aus der vorgesehenen Bankenabgabe.

Geschäftsfeldplanungen 2011

Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der strategischen Geschäftseinheiten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) und am Standort Hannover abgebildet.

In diesem Geschäftsfeld setzt die NORD/LB ihre eingeschlagene Strategie weiter fort und positioniert sich als Qualitätsanbieter am Markt. Ziel ist, die starke Position als Marktführer im Geschäftsgebiet bei der Privatkundschaft durch den Einsatz des S-Finanzkonzepts und durch bedarfsorientierte Beratung in ausgewählten Produkten und Dienstleistungen mit attraktiven Konditionen weiter zu festigen. Gleichzeitig strebt die NORD/LB die Etablierung als erste Adresse im Private Banking sowie als Qualitätsführer im Gewerbe- und Firmenkundenbereich in ihrem Geschäftsgebiet an.

Ertragszuwächse plant die NORD/LB vor allem durch die Ausweitung des Neugeschäftsvolumens im Kreditbereich und aus einem Anstieg im Provisionsergebnis. Dadurch soll der erwartete zinsniveaubedingte Rückgang der Erfolge aus der Einlagenseite kompensiert werden.

Neue Stellen zur Umsetzung der Strategie und befristete Stellen zur Umsetzung von Projekten lassen die Verwaltungsaufwendungen ansteigen. Aus Vorsichtsgründen hat der Bereich im Planansatz die Standardrisikokosten eingestellt und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres, in dem die Risikovorsorge fast auf der Nulllinie lag.

Aufgrund der vorsichtigen Risikokostenplanung läuft der Bereich insgesamt im Plan 2011 unter dem Ergebnis des Vorjahres mit entsprechenden Entwicklungen der Kennziffern aus.

Der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer, vor allem von Direktbanken und von den das Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden forcierenden Großbanken, ist unverändert hoch und die Auswirkungen auf die Margen und Geschäftsvolumina der BLSK gilt es abzuwarten.

Verbundgeschäft

Der Fokus im Verbundgeschäft liegt 2011, neben der Intensivierung des Marktauftritts und dem Ausbau der Vertriebsaktivitäten im assoziierten Geschäftsgebiet Schleswig-Holstein, auf der erfolgreichen Betreuung des Institutionellen Sparkassengeschäfts und der Öffentlichen Kunden. Der Vertrieb und die Platzierung von Provisions- und Handelsprodukten sollen verstärkt und der Ausbau des Vertriebs mit Sparkassen im Norden Brandenburgs erhöht werden. Im Süden Brandenburgs plant die NORD/LB erste Geschäftsaktivitäten.

Während sich die Erträge im zinstragenden Geschäft (Volumensausweitungen im Kreditgeschäft können zinsniveauinduzierte Rückgänge im Einlagengeschäft nicht kompensieren) rückläufig entwickeln, sollen die Erträge im Provisionsgeschäft mit Institutionellen Kunden und im Handelsergebnis mit strukturierten Produkten kräftig ausgebaut werden, so dass die Erträge insgesamt im Verbundgeschäft im Plan steigen.

Investitionen im Zuge der Intensivierung des Marktauftritts sowie höherer Aufwand für die Einhaltung gesetzlicher Standards lassen 2011 die Verwaltungsaufwendungen des Verbundgeschäfts gegenüber 2010 wachsen. Aufgrund der sich langsam entspannenden Risikosituation am Markt geht der Bereich davon aus, mit einer Risikovorsorge in Höhe des langfristigen Mittelwerts auskommen zu können.

Diese Entwicklung führt insgesamt zu einem Ergebnisbeitrag, der über dem Niveau des Vorjahres auslaufen soll und, daraus abgeleitet, wird eine Verbesserung des RoRaC des Verbundgeschäfts erwartet. Die CIR wird etwa auf dem Niveau 2010 bleiben.

Zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen kann der Konkurrenzdruck in- und ausländischer Wettbewerber führen.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Das Geschäftsfeld Financial Markets bietet den Anlegern, Investoren und Kunden der NORD/LB einen effizienten Zugang zu den Finanzmärkten und setzt dabei auf eine Kombination von Relationship-Management und speziellem Fachwissen.

Mit der systematischen Ausrichtung auf die Kundensegmente der Bank wird von den Bereichen Corporate Sales und Markets eine Bündelung der Kompetenzen, verbunden mit einer Steigerung des Ertrags bei Corporates- und Structured Finance-Kunden, angestrebt.

Neben der Beratung anderer Geschäftsfelder der NORD/LB plant Markets im Profit-Center Trading/Structured Products, die Einführung verschiedener inflationsgebundener Finanzprodukte und bei den Institutionellen Kunden die aktive Vertriebssteuerung durch das Relationship Management über die gesamte Produktpalette voranzutreiben.

Der Fokus des Treasury liegt auf dem Liquidity Management sowie dem sukzessiven Ausbau von Beratungs- und Bepreisungskompetenz gegenüber den Kreditbereichen der Bank. Darüber hinaus verantwortet der Bereich das Transformationsergebnis der NORD/LB. Das Projekt „Liquiditätsmanagement“ zur Optimierung der Liquiditätssteuerung der Bank wird verantwortlich vom Treasury fortgesetzt.

Im Bereich Portfolio Investment werden die nicht mehr strategischen Portfolios der NORD/LB ausgesteuert. Es erfolgt kein Neugeschäft, sondern die bestehenden Portfolios werden innerhalb des Abbauprozesses hinsichtlich Eigenkapitalbindung, Risiko und Erträgen optimiert. Darüber hinaus wird angestrebt, die negativen Effekte aus Ratingmigrationen in ABS-Portfolios zu reduzieren.

Nach der sehr guten Vorjahresentwicklung insbesondere in den Bereichen Markets und Treasury wird im Segment Financial Markets vor allem infolge des prognostizierten Zinsniveaustiegs und der weiteren Aussteuerung nicht mehr strategischer Portfolios im Jahr 2011 ein Rückgang im Zinsergebnis erwartet. Die Provisionserfolge sollen sich dagegen auf Basis der vorgesehenen Maßnahmen verbessern.

Der erwartete Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Investitionen in IT und der Besetzung von offenen Stellen, die erst 2011 voll kostenwirksam werden. Nach den Risikovorsorgen für das ABS-Portfolio im Vorjahr hat der Bereich vorsorglich weitere Positionen in die Risikovorsorge in den Plan 2011 eingestellt. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr rückläufig erwarteten Ertragsentwicklung verschlechtern sich 2011 der Betriebsergebnisbeitrag des Bereichs Financial Markets und die Kennzahlen CIR und RoRaC.

Risiken in der Planung der Financial Markets-Bereiche liegen in unerwarteten Entwicklungen der Credit-Spreads und einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung mit negativen Folgewirkungen wie z.B. Bewertungskorrekturen auf die Portfolios, einem Rückgang des Kreditneugeschäfts mit den damit verbundenen Möglichkeiten zur Generierung von Cross-Selling-

Erträgen sowie nicht erwarteten Entwicklungen des Zinsniveaus.

Firmenkunden

Die fokussierte Wachstumsstrategie, die bereits in den letzten Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde, wird auch das kommende Jahr bestimmen. Dabei soll die Ertragsbasis durch den Ausbau der Einbindung des Bereichs Corporate Finance und erweiterte Cross-Selling-Ansätze auf ein breiteres Fundament gestellt werden.

In den Firmenkundenbeziehungen plant die NORD/LB, die Erträge vor allem auf der Einlagenseite aufgrund von Volumenausweitungen und im Provisionsergebnis 2011 zu steigern. Darüber hinaus tragen sowohl der Agrarbereich als auch die Wohnungswirtschaft zu dem prosperierenden planerischen Ergebnis bei.

Wichtige Voraussetzung dafür ist der quantitative und qualitative Ausbau der Marktfolgekapazitäten, wodurch es zu steigenden Sekundärkosten kommt und die Umsetzung der geplanten EDV-Projekte (z. B. die Weiterentwicklung der Kundenplattform FoCs zum Firmenkundenmanagementsystem FoCs II). Aufgrund der ebenfalls geplanten Erhöhung der eigenen Mitarbeiterkapazitäten liegen die Verwaltungsaufwendungen 2011 über denen im Jahr 2010.

Auch das Geschäftsfeld Firmenkunden hat die Risikoversorge im Plan in Höhe des Expected Loss angesetzt und liegt damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Durch die für 2011 erwartete Entwicklung der Risikoversorge und der Aufwendungen erreichen die Kennzahlen RoRaC und CIR trotz der geplanten Ertragszuwächse nicht ganz das Niveau 2010.

Die Wiederentdeckung des mittelständischen Firmenkundengeschäfts durch einige Geschäftsbanken führt zu weiterem Konkurrenzdruck mit entsprechendem Risiko für Margen und Provisionen im Plan 2011.

Energie- und Infrastrukturkunden

Die Bereichsstrategie soll durch einen nachhaltigen Ausbau der Kernkundenbeziehungen in den Zielbranchen Erneuerbare Energien und Infrastruktur unter gezieltem Einsatz begrenzter Ressourcen umgesetzt werden. Der Fokus liegt dabei auf RWA-schonenden Transaktionen sowie dem Ausbau der Mandated-Lead-Arranger-Positionierung. Aufgrund der globalen Steuerung des Bereichs plant die NORD/LB mit standortübergreifenden Workshops, auch den globalen Know-how-Transfer zu erweitern sowie eine Vereinheit-

lichung von Prozessen und Strukturen zu erreichen. Die angestrebte Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Sales-Bereich dient dem Ausbau der Origination-Aktivitäten (inklusive Cross-Selling). Nicht strategische Bereiche in diesem Geschäftsfeld (z. B. Corporates oder Financial Engineering) sollen dafür im kommenden Jahr verkleinert werden.

Mit diesen Maßnahmen soll das Kreditneugeschäft bei stabilen Margen weiter ausgebaut werden. Dies kompensiert die wegfallenden Einmaleffekte aus Geschäftsaufösungen aus dem Vorjahr. Darüber hinaus wird geplant, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Financial Markets, die Erträge im Handelsergebnis positiv zu entwickeln. Insgesamt erwartet die NORD/LB im Geschäftsfeld Energie und Infrastrukturkunden, die Erlöse auf dem hohen Niveau der Vergangenheit fortzusetzen und nachhaltig signifikante Erfolgsbeiträge zu erzielen.

Voraussetzung für die Erzielung der Erträge ist neben der Bereitstellung von zusätzlichen RWAs die Besetzung von Stellen, die sich in steigenden Betriebskosten niederschlägt. Im Zuge der vorgesehenen Geschäftsausweitung werden sich auch die Sekundärkosten erhöhen. Die Risikoversorge wird in Höhe des Expected Loss angesetzt und liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt geht das Geschäftsfeld vor allem aufgrund der rückläufigen Risikoversorge von steigenden Beiträgen zum Betriebsergebnis und einem RoRaC auf weiterhin hohem Niveau aus. Die CIR wird durch die Investitionen in dieses Geschäftsfeld etwas anwachsen.

Die NORD/LB als Pionier im Bereich der Finanzierung von regenerativen Energien (wie Windkraftanlagen, Bioenergie, Solarenergie) hat eine bedeutende Marktstellung in Europa erreicht. Durch den Einstieg von Mitbewerbern in diesen Bereich werden mögliche Risiken bei der zukünftigen Margen- und Provisionsentwicklung gesehen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Im Schiffskreditgeschäft, das 2010 vergleichsweise gut durch die Schifffahrtskrise gekommen ist, will die NORD/LB das erfreuliche Ertragsniveau auch 2011 annähernd erreichen. Die sich seit Mitte letzten Jahres abzeichnende positive Entwicklung hält die NORD/LB bei aller weiterhin gebotenen Vorsicht für den Beginn einer nachhaltigen Markterholung. In den meisten Segmenten sind steigende Charraten und wieder

einsetzende Neubestellungen von Handels- und Passagierschiffen als deutlich positive Signale für eine Normalisierung zu werten.

Im Bereich der Flugzeugfinanzierungen setzt die NORD/LB auf ein qualitatives Wachstum, welches vor allem durch ein aktives Portfoliomanagement, detaillierte Identifizierung der Kundenbedürfnisse und eine darauf aufbauende individuelle Betreuung der Kunden ermöglicht werden soll. Die stetige Diversifizierung der Produktpalette möchte die NORD/LB auch im kommenden Jahr weiter vorantreiben. Neben rückläufigen Ratingmigrationen sollen die Risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets – RWA) auch durch das mittlerweile von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgenommene Ratingtool Flugzeuge zurückgeführt werden. Des Weiteren ist die Initialisierung einer Flugzeugpfandbriefemission vorgesehen.

Für die Realisierung der zuvor genannten Maßnahmen setzt die NORD/LB nicht nur auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze bei gleichzeitiger Reduzierung des Zeitpersonals, sondern es sind auch Aufwendungen für Projekte (Spezialfinanzierungsplattform) und Marketing erforderlich. Die Risikolage wird sich entspannen, so dass die NORD/LB für 2011 mit einer deutlich geringeren Risikovorsorge als im Vorjahr rechnet. Mittelfristig werden Möglichkeiten zur Auflösung von Einzelwertberichtigungen gesehen.

Der Ergebnisbeitrag 2011 dieses Geschäftsfelds liegt über dem Vorjahr. Die CIR erhöht sich leicht im Planjahr 2011, was auf steigende Betriebskosten bei annähernd stabilen Erlösen zurück zu führen ist, bleibt aber auf sehr niedrigem Niveau. Der RoRaC steigt 2011 durch die erwartete geringere Risikovorsorge gegenüber 2010.

Risiken der Ertragsentwicklung liegen in einer erst später als erwartet einsetzenden Erholung des Markts für Schifffahrtskredite und einem weiteren Andauern der Krise.

Immobilienkunden

Planungsprämisse der NORD/LB ist die mittelfristige Übertragung ihres Geschäftsbereich Immobilien Banking auf die Deutsche Hypo. Durch eine stärkere Bündelung und Harmonisierung der Produkte und Prozesse können Synergieeffekte genutzt und somit zusätzliche Erträge generiert werden. Die Geschäftsfeldübertragung wird schrittweise erfolgen.

Die Übertragung der Geschäftsaktivitäten führt zu einem Rückgang von Erträgen und Kosten auf Seiten der NORD/LB, die gegenläufige Entwicklung ist in der Deutschen Hypo geplant.

Mittelfristplanung 2015

Den eingeschlagenen Weg der NORD/LB mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die Bank auch weiterhin konsequent fort. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der NORD/LB gilt die Annahme einer positiven Konjunkturlage und dass die Wirtschaft sich auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs aller Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und Rückkehr zur normalen Risikovorsorge.

Trotz steigenden Personalaufwands (Faktorpreissteigerungen, strategisch motivierte Investitionen sowie für die Einhaltung bankenaufsichtsrechtlicher Standards und Vorgaben) erhöhen sich die Verwaltungsaufwendungen im Mittelfristplan lediglich moderat. Um einem weiteren Aufwärtstrend der Verwaltungsaufwendungen entgegen zu wirken, wird die Effizienz im Leistungserstellungsprozess permanent überprüft und verbessert.

Aufgrund der weit fortgeschrittenen Überlegungen des Gesetzgebers zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute rechnet die NORD/LB damit, in den kommenden Jahren zu dessen Finanzierung herangezogen zu werden. Der Entwurf einer Verordnung über die Beiträge zum Restrukturierungsfonds, mit deren Finalisierung in Kürze zu rechnen ist, sieht eine Abgabe vor, die sich einerseits an der Bilanzsumme und andererseits am Jahresüberschuss bemisst. Die NORD/LB geht davon aus, dass die Abgabe in den kommenden Jahren die Ertragslage spürbar beeinflussen wird.

In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2015 einen spürbaren Zuwachs im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der

Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Jahresabschluss

› Seite 63–69

Inhalt

Jahresabschluss _____	63
Bilanz _____	64
Gewinn- und Verlustrechnung _____	68

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		63 041 323,04		74 431
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		538 515 264,06		546 297
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank _____ € 525 609 522,95				(541 062)
			601 556 587,10	620 728
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Kommunalkredite		19 807 026 651,70		20 325 087
b) andere Forderungen		11 683 099 598,55		17 037 442
			31 490 126 250,25	37 362 529
darunter:				
täglich fällig _____ € 1 750 872 897,45				(3 206 418)
gegen Beleihung von Wertpapieren _ € 0,00				(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		5 858 932 183,19		6 601 887
b) Kommunalkredite		21 222 522 406,02		21 456 714
c) andere Forderungen		38 430 522 265,77		37 632 722
darunter:			65 511 976 854,98	65 691 323
gegen Beleihung von Wertpapieren ____ € 0,00				(0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	33 244 863,41			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten	222 609 342,72			504 275
		255 854 206,13		504 275
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 200 155 649,43				(24 905)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	9 561 810 189,10			9 881 411
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 9 481 867 517,39				(9 836 366)
bb) von anderen Emittenten	24 227 842 703,00			29 390 751
		33 789 652 892,10		39 272 162
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 17 593 620 525,99				(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		635 911 052,61		1 214 877
Nennbetrag _____ € 630 757 000,00				(1 195 026)
			34 681 418 150,84	40 991 314
Übertrag			132 285 077 843,17	144 665 894

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
Übertrag			132 285 077 843,17	144 665 894
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 216 360 496,45	1 488 976
5a. Handelsbestand			7 594 562 376,40	–
6. Beteiligungen			265 234 693,58	690 361
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	4 197 340,81			(426 768)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ €	1 983 523,31			(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2 380 987 110,34	2 201 500
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 594 608 226,95			(1 414 721)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ €	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 288 704 611,23	4 131 792
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 288 704 611,23			(4 131 792)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		44 314 579,43		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8 553 542,82		10 972
c) Geleistete Anzahlungen		<u>118 557,96</u>		–
			52 986 680,21	10 792
10. Sachanlagen			88 751 966,38	90 456
11. Sonstige Vermögensgegenstände			1 886 727 054,72	4 033 235
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		292 174 872,82		306 844
b) andere		<u>440 428 774,31</u>		471 118
			732 603 647,13	777 962
Summe der Aktiva			150 791 996 479,61	158 090 968

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		295 184 829,45		558 061
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2 550 425 570,20		3 056 937
c) andere Verbindlichkeiten		<u>38 368 015 274,68</u>		<u>38 668 149</u>
			41 213 625 674,33	42 283 147
darunter:				
täglich fällig _____ € 3 790 923 224,53				(6 811 604)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe ____ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _ € 1 294 657 221,26				(1 432 102)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		448 689 992,85		517 857
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		12 671 157 732,30		13 377 390
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	810 086 056,21			828 802
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>443 673 652,13</u>	1 253 759 708,34		425 979
d) andere Verbindlichkeiten		<u>26 363 308 257,12</u>		<u>26 622 953</u>
			40 736 915 690,61	41 772 981
darunter:				
täglich fällig _____ € 10 055 389 275,28				(9 819 928)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe ____ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _ € 5 392 848,27				(7 491)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	1 988 627 156,04			2 556 120
ab) öffentliche Pfandbriefe	14 082 726 371,10			17 911 343
ac) sonstige Schuldverschreibungen	30 663 999 423,91	46 735 352 951,05		31 877 669
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>1 848 348 630,91</u>		<u>2 411 821</u>
			48 583 701 581,96	54 756 953
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 1 559 225 416,04				(2 116 517)
3a. Handelsbestand			1 635 477 891,01	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 288 704 611,23	4 131 792
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 288 704 611,23				(4 131 792)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2 614 981 438,78	4 026 335
Übertrag			139 073 406 887,92	146 971 208

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Passivseite

	€	€	€	31.12.2009 Tsd €
Übertrag			139 073 406 887,92	146 971 208
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		401 077 851,41		466 163
b) andere		<u>272 054 622,05</u>		<u>204 377</u>
			673 132 473,46	670 540
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		621 275 607,37		583 924
b) Steuerrückstellungen		161 542 552,30		182 418
c) andere Rückstellungen		<u>389 244 392,41</u>		<u>630 827</u>
			1 172 062 552,08	1 397 169
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 703 874 780,00	2 102 975
9. Genusrechtskapital			401 238 949,70	446 895
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig _____ €	198 738 949,70			(248 156)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			852 300 000,00	722 300
davon:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _ €	100 000 000,00			(-)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 085 483 130,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs. 1 Staatsvertrag	51 129 188,12			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>2 307 056 101,82</u>	3 443 668 419,94		<u>2 307 056</u>
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. § 15 Abs. 2 Staatsvertrag	37 579 953,27			37 580
bb) andere Rücklagen	<u>1 778 877 562,69</u>	1 816 457 515,96		<u>1 778 878</u>
c) Gewinnrücklagen		557 769 636,17		501 702
d) Bilanzgewinn		<u>98 085 264,38</u>		<u>18 053</u>
			5 915 980 836,45	5 779 881
Summe der Passiva			150 791 996 479,61	158 090 968
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8 600 240 957,75		9 689 696
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			8 600 240 957,75	9 689 696
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>8 139 860 044,25</u>		<u>11 179 289</u>
			8 139 860 044,25	11 179 289

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2009 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 346 226 802,61			3 831 840
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	867 890 627,30			1 116 765
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	1 315 241 615,56	5 529 359 045,47		
2. Zinsaufwendungen		<u>4 317 988 805,40</u>		<u>3 939 877</u>
			1 211 370 240,07	1 008 728
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		14 943 198,17		60 658
b) Beteiligungen		18 335 342,05		27 513
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>37 020 061,33</u>		<u>158 419</u>
			70 298 601,55	246 590
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			9 972 226,97	15 388
5. Provisionserträge		248 176 211,46		197 277
6. Provisionsaufwendungen		<u>48 881 178,65</u>		<u>50 233</u>
			199 295 032,81	147 044
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			120 827 653,00	162 507
8. Sonstige betriebliche Erträge			71 726 477,02	84 032
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	270 244 248,09			240 239
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>52 355 121,74</u>	322 599 369,83		113 243
darunter: für Altersversorgung _____ €	9 673 650,68			(59 670)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>357 357 357,49</u>		<u>383 015</u>
			679 956 727,32	736 497
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			20 471 932,62	21 626
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			81 734 333,71	30 555
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			203 595 852,90	311 484
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			185 642 206,47	313 168
Übertrag			512 089 178,40	250 959

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	€	€	2009 Tsd €
Übertrag			512 089 178,40	250 959
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			5 060 883,93	108 540
15. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			130 000 000,00	0
davon: Zuführung Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB _____ € 100 000 000,00				(-)
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			377 028 294,47	142 419
17. Außerordentliche Erträge		1 640 802 857,50		0
18. Außerordentliche Aufwendungen		<u>1 648 708 468,81</u>		0
19. Außerordentliches Ergebnis			-7 905 611,31	0
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr Ertrag)		110 525 708,71		7 428
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen (Vorjahr Ertrag)		<u>3 805 826,19</u>		10 026
			114 331 534,90	17 454
22. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			156 705 883,88	141 830
23. Jahresüberschuss			98 085 264,38	18 043
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	10
25. Bilanzgewinn			98 085 264,38	18 053



I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2009 bzw. den 31. Dezember 2009 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Aufgrund der Einführung des BilMoG kann es in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres kommen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben. Weiterhin werden durch das BilMoG die bisher für Realkreditinstitute anwendbaren besonderen Ausweisvorschriften der RechKredV insoweit geändert, dass diese nunmehr auf alle Pfandbriefbanken anzuwenden sind. Die Regelungen des § 1 Abs. 1 Pfandbriefgesetz gelten auch für die NORD/LB. Die Vorjahreszahlen wurden aus diesem Grund entsprechend dem Gliederungsschema der Bilanz nach RechKredV angepasst.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird

im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines unkorrelierten VaR, d. h. Addition der VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Risiko)
 - Währungsrisiko
 - Aktienkursrisiko
 - Optionspreissrisiko
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum beträgt acht Jahre.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit bilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps gebildet wurden, erfolgt die Niederstwertabschreibung für diese Wertpapiere auf den Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rück-

stellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen, wobei sich der beizulegende Wert aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ergibt.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen (0,5 Mio €). Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent p.a. abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß §248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist erstmals selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Die Bank hat Einmalerträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

Sowohl Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft als auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden mit den ihnen gegenüberstehenden Erträgen verrechnet.

Für die Sachgesamtheit aus allen zinstragenden Aktiva, zinstragenden Passiva und Zinsderivaten des Anlagebestands wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip zudem dadurch Rechnung getragen, dass eine Drohverlust-Rückstellung gebildet wird, wenn

- aus dem Geschäftsbestand per Saldo eine negative Zinsmarge zu erwarten ist oder
- aus unterschiedlichen Zinsbindungsfristen der Aktiva und Passiva (unter Einbeziehung der Transformationswirkung der Zinsderivate) Verluste drohen.

Die für diesen Rückstellungstest erforderlichen Berechnungen erfolgen bei der NORD/LB nach der Barwertmethode, d.h. die Bank stellt fest, ob der margenfreie Nettobarwert der in den Saldierungsbereich einbezogenen Geschäfte positiv oder negativ ist. Im Falle eines negativen margenfreien Nettobarwerts erfolgt eine Rückstellungsbildung, soweit die Verluste nicht bereits anderweitig bilanziell berücksichtigt sind (z.B. in Form einer Abschreibung). Standardrisiko- und Verwaltungskosten werden bei der Barwertermittlung berücksichtigt, indem die vertraglichen Cashflows aus dem Kundengeschäft bereits um sämtliche Margenelemente gekürzt in die Berechnung eingehen. Die um die Margenelemente gekürzten Zahlungen werden zur Swapkurve abgezinst. Zum 31. Dezember 2010 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Interne Geschäfte

Die NORD/LB verwendet interne Geschäfte, um Marktpreisrisiken vom Anlagebestand in den Handelsbestand zu transferieren, von wo aus sie im Rahmen von Handelslimiten zentral gesteuert werden. Da diese internen Geschäfte handelsbuchseitig alle Voraussetzungen für die aufsichtsrechtliche Einbeziehung in das Handelsbuch gemäß § 1a Abs. 7 KWG erfüllen, sind sie in Folge des grundsätzlichen bestandsmäßigen Gleichlaufs von Handelsbuch und bilanziellem Handelsbestand auch Teil des bilanziellen Handelsbestands. Entsprechend werden die internen Handelsgeschäfte handelsrechtlich wie externe Handelsgeschäfte ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (abzüglich Risikoabschlag) bewertet und angesetzt.

Anlagebestandsseitig gelten für die internen Geschäfte dieselben Ansatz- und Bewertungsvorschriften wie für entsprechende externe Geschäfte des Anlagebestands. So werden beispielsweise interne Zinsderivate des Anlagebestands in den Saldierungsbereich der Rückstellung für die Zinsrisiken des Bankbuchs einbezogen. Bezüglich weiterer Informationen zur anlagebestandsseitigen Bilanzierung von Derivategeschäften verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand“.

Um eine einseitige Beeinflussung der Vermögenslage durch die handelsbestandsseitige Zeitwert-Bilanzierung der internen Derivate zu vermeiden, rechnet die NORD/LB die aus der Zeitwert-Bilanzierung von internen Geschäften resultierenden Handelsaktiva bzw. -passiva mit den aus der Zeitwert-Bilanzierung von externen Geschäften resultierenden Handelspassiva bzw. -aktiva auf. Zum 31. Dezember 2010 wurden aus internen Geschäften resultierende Handelsaktiva in Höhe von 3 392,8 Mio € von den externen Handelspassiva und aus internen Geschäften resultierende Handelspassiva in Höhe von 3 187,6 Mio € von den externen Handelsaktiva auf diese Weise abgesetzt.

Pro Risikoart erbringt die NORD/LB einen jeweils gesamtbestandsbezogenen Nachweis, dass die Risikopositionen aus den internen Geschäften an den Markt transferiert, d.h. externalisiert worden sind.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt:

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d.h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen

vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z.B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)	Datenquellen
Discounted Cash Flow Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen	Murex, KRC/KRM
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads ggf. Bonitätsinformationen	Murex, Markt, KRM
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven	Murex
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdateien, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven	Gattungsdaten, Börsenwerte
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basiswap-Spreads, Devisenkurs	Murex
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins	Murex
	OTC-Aktienoptionen	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises	Front Arena
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bandooptionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins	Murex

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt

werden, so dass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Aufgrund der Neufassung des § 246 Abs. 1 HGB im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde die wirtschaftliche Zurechnung von Wertpapierleihegeschäften neu beurteilt: Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihegeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestandes) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist. Entsprechend diesem Grundsatz wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2010 verliehene Wertpapiere mit einer Nominalen von 183 000 Tsd € und einem Buchwert von 181 631 Tsd € in den Bestand eingebucht sowie entlehene Wertpapiere mit einer Nominalen von 761 450 Tsd € und einem Buchwert von 792 333 Tsd € ausgebucht.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, so genannte erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der

Barwert der Verpflichtung (DBO) wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Bis einschließlich 2009 erfolgte die Berechnung auf der Grundlage des steuerlichen Teilwerts.

Zum 1. Januar 2010 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 885 858 Tsd €. Aufgrund der Umstellung nach BilMoG im Berichtsjahr 2010 ergab sich ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum Vorjahresansatz von 301 921 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2010 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18 633 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt.

Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2010 621 276 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 280 175 Tsd € nicht bilanziert wird.

Die Vorjahreswerte wurden nach dem bisher geltenden HGB ermittelt und mit dem Übergang auf das BilMoG nicht angepasst. Deshalb stimmt der Verpflichtungswert zum Ende des Jahres 2009 nicht mit dem Verpflichtungswert zu Beginn des Jahres 2010 überein.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2010	1.1.2010**	31.12.2009
Rechnungszins	5,15 %*	5,25 %	6,00 %
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.	0,00 %
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %	0,00 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %	Pauschal durch Finanzierungsbeginn gemäß § 6a EStG

*) Ein Teilbetrag in Höhe von 50 560 Tsd € wurde mit 5,17 Prozent Rechnungszins ermittelt.

**) BilMoG-Eröffnungswert

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des § 256a i.V.m. § 340h HGB („besondere Deckung“), da sie das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Für Termingeschäfte im Anlagevermögen wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 32.992.529 Tsd € (29.764.498 Tsd €) bzw. 13.872.298 Tsd € (16.347.147 Tsd €).

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (zum 31.12.2010 kein Bestand);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate;
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap.

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.
- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die verlustfreie Bewertung von Zinsrisiken im Bankbuch abgebildet.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die sogenannte Einfrierungsmethode zur Anwendung, d.h. soweit sich Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aus dem abgesicherten Risiko ausgleichen, werden die Wertänderungen nicht gebucht.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 322 749	3 206 419
bis 3 Monaten	6 664 764	9 630 156
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 292 495	5 306 288
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	9 695 422	9 150 799
mehr als 5 Jahren	<u>7 514 696</u>	<u>10 068 867</u>
Bilanzausweis	31 490 126	37 362 529
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	6 570 438	6 740 350
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 719 893	1 474 003
nachrangige Forderungen	250 905	264 037
als Deckung des Altbestandes verwendet	4 061 556	4 785 991
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	8 388 595	8 366 544

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
3. Forderungen an Kunden		
a) mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 159 854	4 584 561
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 891 616	4 851 243
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	19 383 598	18 881 318
mehr als 5 Jahren	<u>37 076 909</u>	<u>37 374 201</u>
Bilanzausweis	65 511 977	65 691 323
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	81 471	81 744
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126 688	102 146
nachrangige Forderungen	1 874	7 289
als Deckung des Altbestandes verwendet	7 926 118	9 881 748
mit unbestimmter Laufzeit	1 387 492	1 033 749
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	33 245	–
davon		
im Folgejahr fällig	33 245	–
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	33 245	–
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	222 609	504 275
davon		
im Folgejahr fällig	222 609	504 275
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	200 156	–
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	22 453	24 905
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	9 561 810	9 881 411
davon		
im Folgejahr fällig	2 765 715	2 949 282
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	9 420 227	9 688 559
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	141 583	192 851
als Deckung des Altbestandes verwendet	674 336	983 280

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	24 227 843	29 390 751
davon		
im Folgejahr fällig	4 293 252	6 399 069
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	23 042 869	26 980 124
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 184 974	2 410 627
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 837 722	1 847 064
Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	621 339
nachrangige Schuldverschreibungen	56 111	56 105
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	635 911	1 214 877
davon		
im Folgejahr fällig	475 327	497 036
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	628 566	1 204 032
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	7 345	10 846
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 216 360	1 488 976
davon		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25 423	282 773
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	132 691	138 439
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	7 594 562	–
davon		
Derivative Finanzinstrumente	2 067 604	–
Forderungen	2 530 123	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 768 119	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	245 427	–
Risikoabschlag	16 711	–
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	265 235	690 361
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	13 994	356 993
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	2 380 987	2 201 500
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 108 035	1 053 947
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 288 705	4 131 792
davon		
Forderungen an Kreditinstitute	467 615	461 577
Forderungen an Kunden	3 821 090	3 670 215
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	52 987	10 792
davon		
selbst erstellte Software	44 315	–
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	88 752	90 456
davon		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	27 518	29 502
Betriebs- und Geschäftsausstattung	61 234	60 929
11. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis^{*)}	1 886 727	4 033 235
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	1 054 153	1 660 763
gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	515 900	686 670
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	–	154 515
Steuererstattungsansprüche	19 594	69 222
Bewertungsausgleichsposten	–	39 348
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	202 287	1 352 891
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	52 181	–
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	732 604	777 962
davon		
Agioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	187 421	169 987
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	104 753	136 857

^{*)} In dieser Position sind ohne Beteiligungsabsicht gehaltene nicht börsennotierte Anteile in Höhe von 0,1 Mio € (1,2 Mio €) enthalten.

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis 31.12.2010	Bilanzausweis 31.12.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Beteiligungen					265 235	690 361	
Anteile an verbundenen Unternehmen					2 380 987	2 201 500	
Wertpapiere des Anlage- vermögens					21 129 129	26 474 047	
Immaterielle Anlagewerte *)	55 605	47 025	24	49 619	52 987	10 792	4 712
Sachanlagen	295 723	14 259	3 983	217 247	88 752	90 456	15 760

*) Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Berichtsjahres beläuft sich auf 54,3 Mio €, davon entfallen auf die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 44,3 Mio €.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	3 790 923	6 811 604
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12 134	32 615
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42 191	24 404
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	16 781 086	13 756 558
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 669 729	4 451 178
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 843 944	6 583 268
mehr als 5 Jahren	10 127 944	10 680 539
Bilanzausweis	37 422 703	35 471 543
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	942 284	1 181 687
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	947 304	909 008
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	3 702 275	3 218 163
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	3 066 387	4 241 701

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	810 086	828 802
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	62 272	36 135
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	60 454	54 637
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	319 916	334 390
mehr als 5 Jahren	<u>1 032</u>	<u>817</u>
Bilanzausweis	443 674	425 979
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	10 055 389	9 819 928
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52 454	52 535
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114 657	122 867
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	7 350 597	7 234 946
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	1 914 667	2 080 791
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 500 394	5 357 405
mehr als 5 Jahren	<u>13 662 109</u>	<u>16 025 130</u>
Bilanzausweis	29 427 767	30 698 272
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110 653	115 709
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	178 152	169 835
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	-	120 241

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	46 735 353	52 345 132
davon		
im Folgejahr fällig	9 561 052	11 426 793
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4 586 413	4 271 927
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	1 397 665
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	1 217 486	1 630 914
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	346 165	513 249
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	13 207	17 812
mehr als 5 Jahren	<u>271 491</u>	<u>269 846</u>
Bilanzausweis	1 848 349	2 411 821
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	1 635 478	–
davon		
Derivative Finanzinstrumente	1 401 007	–
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	234 471	–
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 288 705	4 131 792
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *)	1 374 815	1 237 665
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 913 890	2 894 127

*) Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 123,8 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 614 981	4 026 335
davon als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	457 695	1 399 714
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	521 795	713 917
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	192 602	192 601
nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	220 016	1 411 705
Gegenwerte für Wertpapier-Short-Positionen	–	165 013
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	–	66 807
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 147 810	–
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	673 132	670 540
davon Disagioabgrenzung gem. §340e Abs.2 HGB	54 934	68 804
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 119 319 Tsd € (86 839 Tsd €) aufgewandt.		
Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p. a.	1.12.2015
550 Mio €	6,00 % p. a.	29.6.2020
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt. Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz.		
Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		

Passiva

1. Eventualverbindlichkeiten

Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2010 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 70 Mio € und 324 Mio €.

Weiterhin bestehen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen Verbindlichkeiten aus Patronatserklärungen gegenüber:

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg
 NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg
 Skandifinanz AG, Zürich (vormals: Skandifinanz Bank AG, Zürich)
 NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover
 Nieba GmbH, Hannover
 Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Aus Sicht der Bank wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

2. Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2010 wie folgt auf:

Wirtschaftsunternehmen	7 888
Privatpersonen	209
Kreditinstitute	43

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesamtsaldo aus den Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	2010	2009
Bundesrepublik Deutschland	5 364 977	4 868 005
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	180 008	251 535
Nordamerika	218 831	227 531
Asien	176 570	191 940
	5 940 386	5 539 011

(in Tsd €)	2010	2009
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
positives Realisierungsergebnis aus dem Handelsbestand	189 177	–
negatives Bewertungsergebnis aus dem Handelsbestand	118 611	–
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	2 829	–
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	7 939	40 779
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 686	2 086
Grundstückserträge	4 766	4 945
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	19 653	6 787
EDV-Dienstleistungen für Dritte	4 401	3 740
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	164	6 326
Zinserträge aus Steuererstattung	9 816	6 313
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	5 173	2 507
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	408	8 172
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	15 246	7 394
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	50 437	–
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	5 926	–
15. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		
Als wesentlicher Posten sind zu nennen:		
Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	100 000	–

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 215,1 Mio € (219,4 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelassen regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 258,8 Mio € (269,2 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB beliefen sich auf einen Betrag von 764,9 Tsd € für IT-Systeme.

Gegenüber von Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4757,6 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 315,4 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH (Vj. eine Gesellschaft) besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 21,4 Mio € (25,2 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer Limited von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Konzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Der NORD/LB bestehen gegenüber der Beteiligung an der AKA Mithaftungstatbestände im Zusammenhang mit Finanzierungen in Höhe von 0,1 Mio €.

Bezüglich des Verkaufes des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 14,5 Mio € (17,5 Mio €).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 213,5 Mio € (245,0 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 561,4 Mio €, davon 500 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender)

Dr. Jürgen Allerkamp
(bis 31. Januar 2010)

Martin Halblaub
(bis 11. Januar 2010)

Dr. Hinrich Holm
(seit 1. Februar 2010)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
Ostseesparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat
Landkreis Emsland

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
Kind Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Vorsitzender des Vorstands
Salzlandsparkasse Staßfurt

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen
Stv. Bezirksgeschäftsführer
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROLAG

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft ^{*)}
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg Skandifinanz AG, Zürich (vormals: Skandifinanz Bank AG, Zürich) Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg Totto Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 2. August 2010)
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (bis 23. Dezember 2010) DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (vom 22. Februar bis 22. November 2010)
Dr. Hinrich Holm	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (vom 1. Februar bis 23. Dezember 2010) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg (seit 25. Februar 2010) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover (seit 1. Februar 2010)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen (seit 23. Dezember 2010) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (seit 1. Januar 2011)

^{*)} Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ¹⁾
Ulrike Brouzi	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (seit 22. November 2010) NORD/LB Luxembourg S. A., Luxemburg (seit 1. September 2010) NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg (seit 1. September 2010) NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover (seit 1. August 2010) NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (seit 24. November 2010)
Jürgen Dolle	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Jörg Dresen	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Heinz-Werner Frings	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover Deutsche Saatveredelung AG (DSV), Lippstadt
Kurt Gliwitzky	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Wolfgang Göhlich	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg
Klaus Hillenhagen	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dietmar Köhne	NORD/LB Project Holding Ltd., London
Jürgen Machalett	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg AS DnB NORD Bankas, Litauen (bis 17. Februar 2010)
Cord Meyer	AS DnB NORD Banka, Lettland (bis 22. Dezember 2010) AS DnB NORD Bankas, Litauen (bis 22. Dezember 2010) DnB NORD Polska S. A., Polen (bis 22. Dezember 2010) Bank DnB Nord A/S, Kopenhagen (bis 22. Dezember 2010)
Christoph Trestler	NORD/LB Project Holding Ltd., London
Torsten Windels	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Andreas Hähndel	DnB NORD Polska S. A., Polen (bis 22. Januar 2010)
Christoph Dieng	AS DnB NORD Banka, Lettland (bis 22. Februar 2010)
Michael Kiesewetter	AS DnB NORD Banka, Lettland (bis 22. Februar 2010)
Andreas Fichelscher	AS DnB NORD Bankas, Litauen (bis 17. Februar 2010)

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2010	2009
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	2 551	4 137
Aufsichtsrat	369	349
	2 920	4 486
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 163	4 483
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	848	808
Aufsichtsrat	157	157

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 49 733 Tsd € (36 008 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 11 843 Tsd € nicht bilanziert wird.

5. Honorare für Abschlussprüfer

(in Tsd €)	2010	2009
Abschlussprüfung	3 394	4 236
sonstige Bestätigungs-/Beratungsleistungen	1 221	1 172
Steuerberatungsleistungen	26	4
Sonstige Leistungen	322	491

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeit-arbeitskräfte)	1 976	1 826	2 065	1 965	4 041	3 791

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 613 Personen (583 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Depotverwaltung
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31. 12. 2010 Buchwerte	31. 12. 2010 Zeitwerte	31. 12. 2009 Buchwerte	31. 12. 2009 Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	10 668 064	10 353 645	13 496 993	13 183 508
Aktien	560 057	515 120	665 075	595 512

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen, ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d. h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31. 12. 2010 Buchwerte	31. 12. 2010 Zeitwerte	31. 12. 2009 Buchwerte	31. 12. 2009 Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	8 421 132	8 815 189	10 750 802	11 113 369
Aktien	15 000	15 401	15 000	15 126

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d. h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20 266 042	24 731 600
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82 707	187 750 *

* Der Vorjahreswert wurde an die neuen Anforderungen der RechKredV angepasst.

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Anlagebestands)

(in Mio €)	Nominal- werte 31.12.2010	Positive Zeitwerte 31.12.2010	Negative Zeitwerte 31.12.2010	Buch- werte 31.12.2010	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2010
Zinsrisiken					
Zinsswaps	9 207	981	- 219	168	Aktiva 12./ Aktiva 11./ Passiva 5.
FRA's	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	7 033	853	-	414	Aktiva 11.
Verkäufe	2 967	-	- 558	- 233	Passiva 5.
Caps, Floors	2 996	23	- 36	- 14	Aktiva 12.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	2 296	19	- 89	-	-
Zinsrisiken insgesamt	24 499	1 876	- 902	335	-
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	2 813	25	- 45	- 29	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	880	137	- 30	90	Aktiva 12./ Aktiva 11./ Passiva 5.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	3 693	162	- 75	61	-

(in Mio €)	Nominal- werte 31.12.2010	Positive Zeitwerte 31.12.2010	Negative Zeitwerte 31.12.2010	Buch- werte 31.12.2010	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2010
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienwaps	1 006	23	- 23	- 6	Aktiva 12.
Aktienoptionen					
Käufe	1 397	103	-	107	Aktiva 11.
Verkäufe	1 355	-	- 103	-108	Passiva 5.
Börsenkontrakte	4	-	-	-	Aktiva 11.
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	3 762	126	- 126	- 7	-
Kreditderivate insgesamt	4 717	12	- 102	-	Aktiva 12.
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	36 670	2 175	- 1 204	389	-

Die vorstehende Tabelle enthält auch diejenigen Derivate, die in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB eingebracht wurden. Bei denjenigen Derivaten, die nicht in Bewertungseinheiten eingebracht wurden, handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2010
Zinsrisiken	
Zinsswaps	187 418
FRAs	17 259
Zinsoptionen	
Käufe	2 443
Verkäufe	6 605
Caps, Floors	5 421
Börsenkontrakte	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	308
Zinsrisiken insgesamt	219 454
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	12 167
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	36 024
Devisenoptionen	
Käufe	270
Verkäufe	256
Währungsrisiken insgesamt	48 717
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienswaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	39
Verkäufe	4
Börsenkontrakte	30
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	73
Kreditderivate insgesamt	337
Zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	268 581

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2010
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	33 248
bis 1 Jahr	28 726
bis 5 Jahre	87 975
über 5 Jahre	69 505
	219 454
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	8 560
bis 1 Jahr	5 864
bis 5 Jahre	17 294
über 5 Jahre	16 999
	48 717
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	19
bis 1 Jahr	35
bis 5 Jahre	19
über 5 Jahre	–
	73
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	6
bis 1 Jahr	38
bis 5 Jahre	253
über 5 Jahre	40
	337

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z. B. Futures) auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2010
Banken in der OECD	237 356
Banken außerhalb der OECD	257
Öffentliche Stellen in der OECD	8 060
Sonstige Kontrahenten ^{*)}	22 908
insgesamt	268 581

^{*)} inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Schulden in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen, Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2010 Grundgeschäft abgesichert gegen		
	Zins- risiko	Aktienpreis- risiko	Währungs- risiko
Vermögensgegenstände			
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	–	–	–
Schwebende Geschäfte			
Von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate			
Aktienpreisbezogene Derivate	–	998 790	–
Währungskurzbezogene Derivate	–	–	5 000
Schwebende Geschäft insgesamt	–	998 790	5 000
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen ^{*)}			
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	335 255
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	335 255
Bewertungseinheiten insgesamt	–	998 790	340 255

^{*)} Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um eine Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf USD laufenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (sogenannter Step Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1 339 045 Tsd €.

Es handelt sich bei allen Bewertungseinheiten der NORD/LB um perfekte Micro Hedges, worunter die NORD/LB solche Sicherungsbeziehungen versteht, bei denen die Cashflow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft exakt übereinstimmen. Entsprechend erfolgt beispielsweise die Absicherung der in strukturierten Emissionen eingebetteten Derivate (z. B. eingebettete Aktienderivate) durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften, die der Struktur der eingebetteten Derivate exakt entsprechen. Bei Bewertungseinheiten zwischen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps (zum 31. Dezember 2010 kein Bestand) wird jeweils nur die feste Seite der Zinsswaps in die Bewertungseinheit i.S.v. § 254 HGB einbezogen, so dass Wertveränderungen der variablen Seite der Zinsswaps außerhalb der Bewertungseinheit abgebildet werden und so die Wirksamkeit der Bewertungseinheit nicht beeinträchtigen. Die Übereinstimmung der Cashflow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft wird bei Bildung der Bewertungseinheit sowie während der Laufzeit durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Aus den vorgenannten Gründen gleichen sich die zwischen Bildung der Bewertungseinheiten und dem Bilanzstichtag eingetretenen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft, soweit diese Gegenstand der Bewertungseinheit sind, vollständig aus. Die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Unwirksamkeit erfolgt daher bei der NORD/LB für alle Bewertungseinheiten durch die Critical Terms Match Methode. Zudem erwartet die NORD/LB aus den vorgenannten Gründen, dass sich auch zukünftige Wertänderungen (soweit die Wertänderungen Gegenstand der Bewertungseinheiten sind) über die gesamte Laufzeit einer Bewertungseinheit in vollem Umfang ausgleichen werden, d. h. die prospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt ebenfalls für alle Bewertungseinheiten nach der Critical Terms Match Methode.

Steuerabgrenzungen

Die Bewertung der latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Die folgenden zum 31. Dezember 2010 bestehenden abziehbaren temporären Differenzen führen zu aktiven latenten Steuern:

(in Mio €)	31.12.2010
Aktiva	
Forderungen an Kunden	120
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18
Handelsbestand	11
Beteiligungen	11
Anteile an verbundenen Unternehmen	69
Sonstige Vermögensgegenstände	–
Passiva	
Pensionsrückstellungen	39
Sonstige Rückstellungen	112
Sonstige Verbindlichkeiten	56
Übrige	29
Zwischensumme	495
Saldierung mit passiven latenten Steuern	–495
Gesamt	0

Passive latente Steuern ergeben sich aus den nachfolgenden zu versteuernden temporären Differenzen:

(in Mio €)	31.12.2010
Aktiva	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	224
Beteiligungen	78
Immaterielle Vermögenswerte	44
Sonstige Vermögensgegenstände	28
Passiva	
Sonstige Verbindlichkeiten	93
Übrige	28
Zwischensumme	495
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-495
Gesamt	0

Ausschüttungsgesperrte Beträge

In 2010 wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 44,3 Mio € aktiviert. Die im § 268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Geschäftsjahres 2010 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 9 440 Mio € (7 240 Mio €) von der NORD/LB übergeben.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 52	NORD/LB AM 56	NORD/LB AM 65	NORD/LB AM 118 NLB
Vormals	NORDCON Fonds SP 52	NORDCON Fonds SP 56	NORDCON Fonds 65	NORDCON Fonds SP 118 NLB
Art des Sondervermögens	Spezial- sondervermögen	Spezial- sondervermögen	Spezial- sondervermögen	Spezial- sondervermögen
Anlageziel	Anlageziel des Fonds ist eine Partizipation an Marktrenditen nordamerikanischer Renten- und Aktienmärkte.	Der Fond dient als Teilportfolio der strategischen Zinsdisposition.	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities.	Anlageziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities sowie in Corporate Bonds.
Stichtag	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010
Sondervermögen (Tsd €)	173 645	258 163	452 106	143 292
Anteile gesamt	2 305	2 500	5 000	1 506
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	2 305	2 500	5 000	1 506
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	75	103	90	95
Buchwert (Tsd €)	172 608	250 000	492 350	143 288
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	1 022	8 150	- 40 250	-
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	11 539	136	3 910	1 256
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögen	1.12.–30.11.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.12.–30.11.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	-	-	Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer	-
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	-	-	Im Fonds gehaltene Vermögensgegen- stände decken voraussichtlich bei Rückführung den Buchwert	-

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM High Yield-Fonds	NORD/LB AM Emerging Markets Bond-Fonds	NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	NORD/LB AM VT Renten Classic-Fonds
Vormals	NORDCON High Yield-Fonds	NORDCON Emerging Markets Bond-Fonds	NORDCON Global Challenges Index-Fonds	NORDCON VT Renten Classic-Fonds
Art des Sondervermögens	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds
Anlageziel	Anlageziel des NORD/LB AM High Yield-Fonds ist die Erwirtschaftung einer attraktiven Rendite durch eine diversifizierte Anlage in Hochzinsanleihen.	Anlageziel des Fonds ist das Erwirtschaften eines überdurchschnittlichen Wertzuwachses durch das Ausnutzen von Chancen an den internationalen Anleihemärkten.	Anlageziel des NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds ist eine möglichst exakte Nachbildung des Global Challenges Index® unter Wahrung einer angemessenen Risikomischung.	Anlageziel des NORD/LB AM VT Renten Classic-Fonds ist es, durch Anlagen in verzinslichen Wertpapieren einen langfristigen Wertzuwachs zu erzielen.
Stichtag	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010	30.12.2010
Sondervermögen (Tsd €)	52 199	32 753	34 337	77 251
Anteile gesamt (Tsd €)	553	319	415	742
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	494	150	198	501
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	94	103	83	104
Buchwert (Tsd €)	49 148	15 000	18 558	49 985
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	- 2 482	400	- 2 204	2 204
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	2 952	1 224	175	1 021
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1.4.–31.3.	1.5.–30.4.	1.9.–31.8.	1.10.–30.9.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	–	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	–	–	–

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2010	31.12.2009
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	1 538 142	2 026 692
geloste und gekündigte Stücke	–	3
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	–
	1 538 142	2 026 695
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	1 955 062	2 487 817
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	–	–
Ersatzdeckung	69 000	100 000
	2 024 062	2 587 817
Überdeckung	485 920	561 122
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	8 002 182	11 307 481
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	1 225 442	1 356 043
	9 227 624	12 663 524
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	3 376 709	4 335 723
an Kunden	5 971 056	7 393 931
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	674 336	983 280
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	2 497	268
Ersatzdeckung	613 350	350 000
	10 637 948	13 063 202
Überdeckung	1 410 324	399 678

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte		
			+ 250 bp	– 250 bp	Währungs- stress
Hypothekendarbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	1 033 (1 139)	1 091 (1 194)	1 015 (1 104)	1 174 (1 291)	1 015 (1 104)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2 347 (2 469)	2 483 (2 604)	2 340 (2 453)	2 637 (2 766)	2 340 (2 450)
Überdeckung	1 314 (1 330)	1 392 (1 410)	1 325 (1 349)	1 463 (1 475)	1 325 (1 346)
Überdeckung in %	127 (117)	128 (118)	131 (122)	125 (114)	131 (122)
Öffentliche Darbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	20 702 (22 251)	22 286 (23 762)	20 159 (21 622)	24 899 (26 318)	20 432 (22 033)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	24 564 (25 822)	26 054 (27 197)	23 689 (24 716)	29 035 (30 287)	23 696 (24 716)
Überdeckung	3 862 (3 571)	3 768 (3 435)	3 530 (3 094)	4 136 (3 969)	3 264 (2 683)
Überdeckung in %	19 (16)	17 (14)	18 (14)	17 (15)	16 (12)
Schiffsdarbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	110 (400)	109 (401)	106 (394)	111 (405)	106 (394)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	707 (1 046)	721 (1 057)	667 (985)	762 (1 122)	559 (864)
Überdeckung	597 (646)	612 (656)	561 (591)	651 (717)	453 (470)
Überdeckung in %	543 (162)	562 (164)	529 (150)	587 (177)	427 (119)

In den Deckungsmassen sind keine Derivate enthalten.

**Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe
sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:**

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypothekendarlehen	372 (152)	261 (569)	350 (368)	50 (50)
Deckungsmasse	469 (426)	972 (1 120)	805 (886)	101 (37)
Öffentliche Darlehen	3 294 (4 653)	8 714 (8 837)	5 111 (5 477)	3 583 (3 284)
Deckungsmasse	2 611 (3 143)	11 612 (7 930)	6 315 (10 805)	4 026 (3 944)
Schiffsdarlehen	100 (300)	10 (100)	– (–)	– (–)
Deckungsmasse	144 (168)	380 (625)	163 (215)	20 (38)

**Zur Deckung von Darlehen verwendete Forderungen
nach Größenklassen:**

(in Mio €)	Deckungswerte	
	31.12.2010	31.12.2009
Hypothekendarlehen		
bis 0,3 Mio €	832	808
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	434	428
mehr als 5 Mio €	915	1 051
	2 181	2 287
Schiffsdarlehen (ausschließlich Seeschiffe)		
bis 0,5 Mio €	1	–
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	133	191
mehr als 5 Mio €	534	588
	668	779

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	gewerblich 31.12.2010	gewerblich 31.12.2009	wohnt- wirtschaftlich 31.12.2010	wohnt- wirtschaftlich 31.12.2009	Sonstige 31.12.2010	Sonstige 31.12.2009
Deutschland						
Wohnungen	–	–	160	160	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	496	487	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	413	372	–	–
Bürogebäude	448	587	–	–	–	–
Handelsgebäude	62	102	–	–	–	–
Industriegebäude	3	5	–	–	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	324	344	–	–	–	–
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	–	19	1	–	–	–
Bauplätze	–	–	1	–	–	–
Grundstücke	2	2	–	–	–	–
Luxemburg						
Bürogebäude	121	12	–	–	–	–
Frankreich						
Bürogebäude	–	25	–	–	–	–
Niederlande						
Bürogebäude	40	40	–	–	–	–
Österreich						
Handelsgebäude	9	9	–	–	–	–
Polen						
Bürogebäude	90	90	–	–	–	–
Spanien						
Bürogebäude	11	11	–	–	–	–
USA (inkl. Puerto Rico)						
Bürogebäude	–	21	–	–	–	–

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 28 Tsd € (414 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 458 Tsd € (997 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebiets- körper schaften	Örtliche Gebiets- körper schaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	187 (115)	5 971 (4 809)	4 404 (3 662)	13 466 (16 015)
Irland	- (19)	- (-)	- (-)	- (-)
Griechenland	- (-)	- (-)	- (-)	- (80)
Spanien	- (-)	- (89)	- (10)	- (-)
Italien	50 (50)	- (-)	- (-)	- (-)
Lettland	- (-)	- (-)	45 (44)	- (-)
Ungarn	20 (20)	- (-)	- (-)	- (-)
Luxemburg	- (-)	- (-)	- (-)	30 (443)
Österreich	38 (88)	- (-)	- (-)	353 (353)
Schweden	- (25)	- (-)	- (-)	- (-)

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe	Seeschiffe	Binnen- schiffe	Binnen- schiffe	Sonstige	Sonstige
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	513	601	-	-	-	-
Zypern	155	178	-	-	-	-
sichernde Überdeckung	-	-	-	-	15	20

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 6 442 Tsd € (2 646 Tsd €).

10. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Pro-

zent oder mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	1 918	165
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	7 715	919
3	BLB Immobilien GmbH, Bremen ^{1) 3b) 10)}	100,00	44 695	–
4	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ^{1) 3b) 10)}	100,00	511	–
5	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	43	21
6	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{3a) 9)}	100,00	30 626	–
7	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig ^{2) 9)}	100,00	537	– 191
8	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 9)}	100,00	26	3
9	Braunschweig Grundstücksvertriebsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 9)}	100,00	26	– 1
10	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 3b) 9)}	100,00	8 597	–
11	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ^{1) 3b) 10)}	100,00	3 160	–
12	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ^{10) 12)}	92,50	1 298 677	48 000
13	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	57 433	7 761
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ^{1) 10)}	100,00	4 200	820
15	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ^{1) 10)}	100,00	100	85
16	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	100,00	42	– 1
17	Combined Operations Inc., Monrovia, Liberia ^{1) 5)}	100,00	0	0
18	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ^{1) 10) 11)}	100,00	10 685	– 120
19	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover / Berlin ^{10) 12)}	100,00	930 949	31 177
20	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ^{2) 9)}	58,00	561	– 100
21	HALOR GmbH, Pöcking ⁹⁾	100,00	1 863	14
22	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ^{1) 9)}	100,00	2 146	69
23	Interhansa Gesellschaft für Beteiligungen und Warenhandel mit beschränkter Haftung i. L., Hannover ⁹⁾	100,00	554	– 5
24	LBT Holding Corporation, Wilmington, USA ¹⁶⁾	100,00	–	–
25	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ^{2) 9)}	90,00	953	17
26	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs-KG, Pullach i. Isartal ¹⁰⁾	77,81	13 637	1 090
27	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁹⁾	66,01	9 762	– 37

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
28	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ^{1) 9)}	100,00	1 148	- 1 063
29	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ^{2) 9)}	90,00	1 894	- 1 653
30	Nieba GmbH, Hannover ^{3a) 10)}	100,00	382 200	-
31	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	34	10
32	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ^{3a) 10)}	100,00	636	-
33	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ¹⁰⁾	100,00	6 721	- 12
34	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ^{3a) 9)}	100,00	513	-
35	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	1 304	241
36	NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxembourg, Luxemburg ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	67 708	7 197
37	NORD/LB Financial Services LLC, New York, USA ⁹⁾	100,00	417	404
38	NORD/LB G-MTN S. A., Luxembourg, Luxemburg ¹⁰⁾	100,00	31	0
39	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ^{3a) 9)}	100,00	25	-
40	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ^{1) 10) 12)}	100,00	4 634	- 654
41	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁹⁾	100,00	346	- 8
42	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁹⁾	100,00	1 771	- 7 019
43	NORDBAU Hamburger Wohnungs- und Baubetreuungsgesellschaft mbH i. L., Bremen ^{1) 7)}	100,00	48	- 1
44	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	100,00	15 160	89
45	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, Luxemburg ^{10) 11) 12)}	100,00	671 357	69 316
46	NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	100,00	201	- 1
47	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ^{3a) 10)}	100,00	289 520	-
48	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	7 835	4 179
49	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ^{1) 3b) 10)}	100,00	25	-
50	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	19 011	505
51	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	15 647	281
52	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	30 372	2 318
53	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	262 846	14 979
54	PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach i. Isartal ^{10) 13)}	94,00	- 14 723	3 155
55	PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach i. Isartal ¹⁰⁾	94,00	8 076	928
56	PLM Grundstücksverwaltung GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	34	1
57	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3b) 9)}	98,00	3 088	-
58	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 5)}	100,00	45	1
59	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	1 070	11
60	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁹⁾	100,00	1 192	- 1 410

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
61	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz (vormals: Skandifinanz Bank AG, Zürich) ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	31 715	0
62	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁹⁾	100,00	23	- 2
63	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	256	- 934
64	Themis 1 LLC, Wilmington, USA	100,00	0	k.A.
65	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 9)}	100,00	37 485	1 849
66	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁹⁾	79,80	17	- 2
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{9) 13)}	72,70	- 4 638	410
68	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{9) 13)}	90,00	- 2 876	23
69	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3b) 9)}	100,00	1 278	-

Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.

1	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 9)}	32,26	27 493	1 117
2	BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover ⁹⁾	50,00	1 144	13
3	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 9)}	48,84	63 392	4 563
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 9) 14)}	49,00	-	-
5	Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen ^{1) 9)}	33,33	4 283	181
6	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁹⁾	50,00	5 200	393
7	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁹⁾	20,89	14 539	662
8	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁹⁾	20,44	9 599	250
9	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 9)}	27,50	55 879	8 600
10	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta GmbH, Vechta ^{1) 9)}	20,46	9 111	515
11	GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg ^{1) 9)}	22,22	60 132	3 307
12	Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover ^{1) 9)}	25,00	1 696	- 176
13	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. Objekt Zietenterrassen KG, Göttingen ^{2) 9)}	52,56	1 763	- 769
14	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 9) 13)}	22,67	- 11 131	- 1 066
15	KreditServices Nord GmbH, Hannover ⁹⁾	49,00	4 609	11
16	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 9)}	44,00	312 670	15 500
17	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 4) 10)}	49,00	46 598	4 007
18	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{9) 13)}	45,17	- 44 598	3 415
19	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 9)}	50,00	1 513	127
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁹⁾	26,00	8 511	746

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital ¹⁵⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁹⁾	39,82	5 982	740
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{2) 9)}	28,57	19 396	1 746
23	NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	40,00	90 142	10 232
24	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁹⁾	28,66	8 376	950
25	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 9)}	20,00	5 710	360
26	SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁹⁾	56,61	11 874	467
27	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{9) 12)}	49,85	37 779	27 554
28	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 8)}	42,86	6 624	- 797
29	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake ^{1) 9)}	21,71	22 704	198

Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)

1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst				
1	CeWe Color Holding AG, Oldenburg			
2	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
3	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

^{3a)} Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

^{3b)} Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit einer anderen Gesellschaft.

⁴⁾ Quotal konsolidiert.

⁵⁾ Es liegen Daten zum 31. 12. 2008 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten zum 30. 06. 2009 vor (abweich. Geschäftsjahr).

⁷⁾ Es liegen Daten zum 15. 09. 2009 vor (Liquidationsschlussbilanz).

⁸⁾ Es liegen Daten zum 30. 09. 2009 vor (abweich. Geschäftsjahr).

⁹⁾ Es liegen Daten zum 31. 12. 2009 vor.

¹⁰⁾ Die Angaben beziehen sich auf den letzten vorgelegten, aber noch nicht festgestellten Jahresabschluss 2010.

¹¹⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹²⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹³⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁴⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

¹⁵⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

¹⁶⁾ Die Gesellschaft wurde in 2010 gegründet. Ein Jahresabschluss liegt noch nicht vor.



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäfts-

verlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 28. Februar 2011

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der

Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 1. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2010 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2011 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 28. März 2011 billigte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2010, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Trägerversammlung vor, den Überschuss des Geschäftsjahres 2010 der NORD/LB wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 76 Mio € an die Träger
Einstellung eines Betrages von 20 Mio € in die Gewinnrücklagen
Vortrag von 2 Mio € auf neue Rechnung

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im März 2011

Hartmut Möllring
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses beschlossen.

In ihren Sitzungen im Jahr 2010 hat die Trägerversammlung wesentliche Beschlüsse zur Aufnahme von längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten gefasst.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:
zum 28.02.2010 Herr Franz Halbritter
zum 30.09.2010 Herr Klaus Brandes

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 22.03.2010 Herr Jürgen Kiehne
zum 01.10.2010 Herr Hans-Heinrich Hahne

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im März 2011

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

www.nordlb.de
www.nordlb.com